

WEIßKUGEL

GLETSCHERRUNDE IN DEN ÖTZTALER ALPEN

Forststeig

Sektionsabklettern

DAV-Hauptversammlung

Skiabteilung Sektion Dresden

INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Sektionsleben

4 Vorwort



6 DAV Hauptversammlung

8 Vortragsabend

10 Vorstellung Tourenreferentin

12 Vorstellung Beisitzer Klettern

14 Nachruf Peter Hofer

15 Nachruf Sepp Fais

18 Madonna

19 Leserpost

21 Jugend



22 Fotogruppe

24 Natur & Umwelt

27 Geschichte

Neues von unseren Hütten

33 Neues von der Dresdner Hütte



34 Arbeitseinsatz Hochstubaï

Aus der Geschäftsstelle

36 Informationen zur Geschäftsstelle

37 Literatur- und Materialausleihe

38 Ansprechpartner der Sektion

39 Mitgliederverwaltung

40 Vordruck Änderungsmitteilung

41 Mitgliederbeiträge

Touren & Kurse

42 Tagestouren

43 Wintertouren

44 Ausbildungskurse

Tourenberichte



45 Forststeig



49 Auf dem Rosenkamm

- 50 Zum höchsten Gipfel der sächs. Schweiz
- 51 Vom Erzgebirge zum Wilisch
- 52 Sektionsabklettern
- 55 Alpencross
- 57 Tafelbergrunde
- 59 Weißkugelrunde

Impressum

Herausgeber:

Sektion Dresden des DAV e.V.
 1. Vorsitzender Christian Rucker
christian.rucker@dav-dresden.de

Redaktion:

Stephanie Caspar, Anke Wolfert,
 Dr. Kai-Uwe Ulrich, Christian Rucker

Gesamtherstellung und Layout:

ELL Print
 Die Druck- und Veredelungsmanufaktur
 Roßmäßlerstraße 15
 01737 Tharandt
www.ell-print.com
daten@ell-print.com
 Gedruckt auf Recyclingpapier

61 Tourenempfehlung



64 Literatur

66 Hütteninformationen

Umschlagfotos:

Am Brandenburger Haus,
 Christian Rucker

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Abschlussredaktion dieser Ausgabe: 15. November 2021.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. Februar 2022!

Zusendung von Manuskripten und Fotos bitte an die Geschäftsstelle mit Hinweis „Mitteilungsheft“ bzw. an mitteilungsheft@dav-dresden.de

Liebe Bergfreunde und Bergfreundinnen, liebe Sektionsmitglieder!

Ein weiteres herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Die Corona-Pandemie ging in die nächste Runde und nach der Entspannung in den Sommermonaten verschärft sich die Lage nun wieder deutlich.

Umso erfreulicher ist es, dass wir euch mit der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsheftes im Jahr 2021 wieder spannende Beiträge präsentieren können, die vielleicht über eine nicht stattgefundene Weihnachtsfeier oder einen ausgefallenen Weihnachtsmarktbesuch hinwegtrösten können. Anke Wolfert zeigt uns mit ihrem Beitrag über den Forststeig, wie man mit kleinem Geldbeutel mehrere Tage unterwegs sein und auch im heimischen Elbsandsteingebirge ordentlich (Höhen-)Meter zurücklegen kann.

Neben kurzweiligen Tagestouren in den umliegenden Mittelgebirgen stellen wir euch auch die neu gewählte Tourenreferentin und den neuen Beisitzer Klettern vor. Nicht nur in der Sektion fand die alljährliche Mitgliederversammlung statt, auch der Bundesverband lud wieder zur Hauptversammlung ein. Davon berichtet Christian Rucker, welcher in seiner Funktion als 1. Vorsitzender in Friedrichshafen zugegen war.

Zum Schluss wünsche ich uns allen erholsame und friedliche Feiertage sowie einen guten Start in das neue Jahr. Vielleicht fasst der ein oder andere für das neue Jahr den Vorsatz, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die Sektion freut sich über rege Beteiligung – nur so lässt sich ein aktives Vereinsleben gestalten. Wir gehen mit gutem Beispiel voran und öffnen ab Januar sowohl unsere Bibliothek als auch die Materialausleihe zusätzlich am Dienstag zu den gewohnten Zeiten.

Viel Freude beim Lesen!

Stephanie Caspar
Redaktion Mitteilungsheft





DAV-Hauptversammlung beschließt Klimaneutralität bis 2030

Christian Rucker

Am Anfang stand der Wunsch, den Ausfall von Werbung für klimaschädliche Reisen in der Panorama zu kompensieren. Daraus ist 2019 der Klimaschutzfond inkl. 1,- EUR Aufschlag pro Mitglied an den Bundesverband und die Verpflichtung zum konsequenten Klimaschutz entstanden.

Eine Projektgruppe aus 53 Ehren- und Hauptamtlichen ließ sich 2 Jahre Zeit, um ein konkretes Konzept zu erarbeiten. Dabei dreht sich alles um die Emissions-Bilanzierung – bei der der Bundesverband und die Sektionen ihren CO₂-Ausstoß erfassen sollen. Pro Tonne CO₂-Ausstoß sollen 90 Euro (ab 2025 140 Euro) in einen sektionseigenen Klimaschutztopf fließen. Aus diesem sollen konkrete Klimaschutzmaßnahmen finanziert werden.

Die DAV-Hauptversammlung in Friedrichshafen hat Ende Oktober mit 87% der Stimmen dieses Konzept beschlossen. Dabei waren lediglich 2/3 der Sektionen anwesend.

Bild:
DAV Bundesgeschäftsstelle





Wie bilanziert eine Sektion?

Auf DAVintern liest man:

„Nach der Hauptversammlung arbeiten wir nun mit Hochdruck an einer Umsetzung der Emissionsbilanzierung der Sektionen. Insbesondere die Programmierung des Bilanzierungstools wird noch einige Wochen in Anspruch nehmen.“

Was sind konkrete Klimaschutzmaßnahmen?

Auf DAVintern liest man:

„Best-Practice-Beispiele im Klimaschutz gesucht“

Auf alpenverein.de liest man:

„Bis 2022 werden Handlungsempfehlungen für klimaschonende Mobilität im DAV erarbeitet und Informationen, zum Beispiel zur Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, bereitgestellt.“

Was hat das sogenannte Expertenteam die letzten 2 Jahre gemacht?

Immerhin liest man Vorschläge, wie keine Flüge unter 1000 km, Fahrgemeinschaften, Ökostrom, Wärmedämmung, Photovoltaikanlage, ... Alles Maßnahmen, die wir bereits umsetzen.

Das Reisebüro des DAV darf übrigens sein eigenes Klimaschutzkonzept umsetzen, weil sonst niemand mehr mit dem Summit Club verreisen will. Das ist außerordentlich konsequent, wenn man auf Kosten des Klimawandels Geld verdienen will.

Und wie überlistet der DAV die Physik?

Vorgesehen ist ein bisschen CO₂ zu vermeiden, ein bisschen CO₂ reduzieren und der große CO₂-Rest wird ~~weggezaubert~~ kompensiert. Kompensation ist, wenn man Projekte finanziert, die am anderen Ende der Welt den CO₂-Ausstoß vermindern. Der CO₂-Preis wird dabei so niedrig gewählt, dass es keinem weh tut und man sein Verhalten nicht ändern muss.

Ich nenne das Ablasshandel, eine Praxis der katholischen Kirche im Mittelalter.



Vortragsabend

Antje Fischer · Marina Kluge

Nachdem Anfang des Jahres 2021 alle Sektionsaktivitäten „auf Eis gelegt“ waren, freuen wir uns, dass ab Juni unsere Vortragsabende wieder stattfinden konnten.

Die ausgefallenen Vorträge werden größtenteils im Jahr 2022 nachgeholt. Bitte habt Verständnis, wenn sich Änderungen der Referenten gegenüber den geplanten Veranstaltungen ergeben. Auch unsere Vortragenden müssen manchmal kurzfristig umplanen.

Die aktuellen Themen findet ihr immer unter www.dav-dresden.de auf der Startseite und unter Touren/Veranstaltungen. Bitte dort zu den Vorträgen anmelden und die aktuellen Corona-Vorschriften beachten.



„Feldschlößchen-Stammhaus“

Budapester Straße 32
01069 Dresden
Telefon: 0351 / 4 71 88 55

Zu erreichen mit:

Straßenbahnlinie 7, 10
Haltestelle Budapester Straße
10 Minuten Fußweg

Buslinie 62
Haltestelle Agentur für Arbeit
direkt vor der Gaststätte

Buslinie 61
Haltestelle Chemnitzer Straße
5 Minuten Fußweg

Information für Interessenten:

Sektionsmitglieder, die Vorschläge für die Gestaltung des Vortragsabends haben bzw. 2022 oder 2023 einen Vortrag halten möchten, nehmen bitte zu den Vortragsabenden oder per Mail mit uns (Antje Fischer / Marina Kluge) Kontakt auf.

Für Vorträge stehen uns eine Leinwand in der Größe von ca. 2x3 Meter, Beamer und Notebook zur Verfügung.

Kontakt:

vortragsabend@dav-dresden.de
Marina.Kluge@dav-dresden.de
Antje.Fischer@dav-dresden.de



Vortragstermine

Datum	Vortragsthema	Referent
08. Dezember 2021	„Schnatterabend“	Kurzvorträge unserer Mitglieder
12. Januar 2022	Wo Windpferde die Götter grüßen und Göttin Durga verehrt wird - Vom Himalaya zur Kulturmetropole Kolkata	Dr. Edgar Brodengeier
09. Februar 2022	Eisquerung Baikal - Laufen, Staunen, Schlafen	Anke Wolfert
09. März 2022	3500 Kilometer durch die Nord-west-USA zum Yellowstone Nationalpark	Dr. Jürgen Schmeißer
13. April 2022	The Canadian Rockies - Von Calgary nach Vancouver	Siegfried Werner
11. Mai 2022	Zum 150. Geburtstag von Dr. Gustav Kuhfahl	Joachim Schindler

Und wie immer erhalten diejenigen, die einen Vortrag (45 - 60 Minuten) gestalten, als kleines Dankeschön einen zwei Jahre gültigen Gutschein für zwei Übernachtungen in einer unserer Sektionshütten, alternativ einen Thalia-Gutschein oder einen Gutschein für den Dresdner Bergsportladen Gipfelgrat.

Auf unserer Internetseite www.dav-dresden.de findet Ihr unter Aktivitäten die Vortragsabend-Vorschau für die nächsten Monate mit Bild und Vortrags-Kurz-Info zum „Reinschnuppern“.



Mitgliederversammlung am 08. Oktober 2021

Text: Stephanie Caspar · Fotos: Egon Höller

Fünfzig interessierte Bergfreunde und Bergfreundinnen trafen sich am 08. Oktober 2021 im Feldschlößchen-Stammhaus zur alljährlichen Mitgliederversammlung der Sektion Dresden.

Einer der ersten Tagesordnungspunkte betraf die Ehrung langjähriger Mitglieder. Neben Claus Lippmann, seines Zeichens ehemaliger 1. Vorsitzender der Sektion Dresden, konnten sich auch seine Frau Karin sowie Christian Hofer (Wirt der Dresdner Hütte) über eine Ehrung anlässlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft in der Sektion freuen. Friederike Kreuzkamm und Elisabeth Kreuzkamm-Aumüller spendeten anlässlich ihrer 40jährigen Mitgliedschaft einen Scheck in Höhe von 2000,- Euro an die Sektion, welche unser 2. Vorsitzender Ludwig Gedicke für die Veröf-



fentlichung der Festschrift „150 Jahre Sektion Dresden“ aufwenden möchte. Geehrt wurden außerdem Wolfgang Boruttau für 50 Jahre Mitgliedschaft, sowie Annaktrin Bedan, Adelheid Gedicke und Urban Leitl für 60 Jahre Mitgliedschaft. Sonja Frenzel erhielt ein Ehrenabzeichen für ganze 80 Jahre Vereinszugehörigkeit.

Nachdem der Vorstand seinen Geschäftsbericht für das Jahr 2020 präsentiert hatte, stand der Tagesordnungspunkt „Wahlen“ auf dem Plan. Brigitte Röller wurde zur neuen Tourenreferentin und Enrico Morelli zum Beisitzer Klettern gewählt.





Entstanden ist das Bild auf einer Tour im Wallis in den letzten August-Tagen. Unweit des Großen Sankt Bernhard-Passes stieß ich am frühen Vormittag auf eine Gruppe Steinböcke, die in der Spätsommersonne an den Schutthängen graste. Die Tiere ließen sich nicht stören und so konnte ich mich vorsichtig bis auf ein paar Meter nähern und ein paar wundervolle Detailaufnahmen anfertigen. Von Mathias Müller · Aufnahme-Daten: 30.08.2021, 10:21 Uhr | 105mm | f3,2 | 1/250s | ISO 200



Die Redaktion stellt vor:

Brigitte Röller • Tourenreferentin

Mit Brigitte Röller sprach Stephanie Caspar.

Wann hast du das Wandern für dich entdeckt?

Ich bin 1953 geboren und schon frühzeitig mit meinen Eltern wandernd unterwegs gewesen. Ihre Leidenschaft haben sie an mich übertragen. So war ich mit der Familie, Kommilitonen und Freunden sehr oft in der Sächsischen Schweiz und anderen deutschen Wandergebieten und seit 1991 auch in den hohen Gebirgen der Welt unterwegs. So stand ich u.a. auf der Zugspitze, dem Watzmann, dem Mont Blanc, dem Kilimanjaro in Afrika und dem Chachani in Peru. Meist sind wir individuell unterwegs und organisieren die Reisen selbst.

Seit wann bist du Mitglied im DAV?

Seit 2001 bin ich Mitglied im DAV und seit 2006 in der Sektion Dresden. Mein Ziel war es, nach Beendigung meines Berufslebens, welches mir als Physiker im Umweltministerium wenig Freizeit ließ, mich aktiver im Sektionsleben einzubringen. Deshalb habe ich 2020 eine Ausbildung zum Wanderleiter abgeschlossen und inzwischen auch erste Tagestouren für die Sektion geführt.

Wie bist du zu deiner ehrenamtlichen Position gekommen?

Die Anfrage, als Tourenreferent für die Sektion zu kandidieren, hat mich überrascht. Nach intensivem Überlegen, bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass ich mich dieser Herausforderung für die Bereiche Familien-, Alpin- und „klassisches“ Wandern stellen werde.

Worin besteht deine Aufgabe als Tourenreferentin?

Ich sehe darin eine Aufgabe, die weit über das Wandern hinausgeht. Besonders am Herzen liegt mir ein breites Angebot von Wanderungen, an dem sich die Sektionsmitglieder aktiv bei der Erstellung und Durchführung beteiligen.





"So stand ich u.a. auf der Zugspitze, dem Watzmann, dem Mont Blanc, dem Kilimanjaro in Afrika und dem Chachani in Peru."



Mein Anliegen ist es deshalb, insbesondere nach den coronabedingten Einschränkungen, die Motivation der aktiven und potentiellen Tourenführer zu stimulieren und ein langfristiges Programm bereitzustellen. Denn sicher ist nicht nur mir eine langfristige Zeitplanung wichtig und notwendig. Dabei sollten durchaus die traditionell bewährten regelmäßigen Mittwochs-, Samstags- und Sonntagstouren in

der näheren Umgebung, als auch die alpinen Wandertouren fortgeführt werden. Außerdem könnte ich mir vorstellen, dass die durchgeführten Wanderungen sowohl in der Fotogalerie der Webseite als auch im Mitteilungsheft regelmäßig publiziert werden, um weitere Sektionsmitglieder zum Mitwandern zu animieren.



Die Redaktion stellt vor:

Enrico Morelli • Beisitzer Klettern

Mit Enrico Morelli sprach Stephanie Caspar.

Wann hast du das Klettern für dich entdeckt?

Seit 1997 intensiv und mit Training, Klettermentor war/ist die Sandsteinlegende Bernd Arnold

Seit wann bist du Mitglied im DAV?

Seit 2002.

Wie bist du zu deiner ehrenamtlichen Position gekommen?

Ich wurde von Christian Rucker angesprochen.

Worin besteht deine Aufgabe als Beisitzer Klettern?

Mein Aufgabengebiet umfasst das Klettern im sächsischen Mittelgebirge und im Arbeitsgebiet Stubaier Alpen, die Mitarbeit in KER, AGF und anderen Gremien „befreundeter Sektionen“ und die Mitarbeit am Mitteilungsblatt in der Rubrik „Kletteraktivitäten“. Außerdem bin ich Ansprechpartner für die Hütten im Elbsandsteingebirge und Erzgebirge und für das Vereinszentrum.

Welcher Felsen war deine größte Herausforderung?

Namibia 10.06.2003, Farm Ameib, Erstbesteigung Eule mit meinem Bruder Riccardo, Alter Weg 9b (aktuell immer noch der schwerste Klettergipfel Afrikas)

Welcher Felsen ist dein größter Traum?

Ich habe noch einige Ziele aber keinen „bergsportlichen Traum“.

Wie oft bist du schon abgestürzt?

... glücklicherweise noch nicht so oft ...

Was machst du, wenn du nicht kletterst?

Wandern, ferne Länder bereisen und Kultur erleben, Haus und Garten.





Nachruf

Peter Hofer
*** 28.05.1953, † 06.09.2021**

Ludwig Gedicke • 2. Vorsitzender

Peter Hofer, oder besser „Spern Peterl“, ist am 06.09.2021, der Todestag seiner Mutter Anna, im Alter von 68 Jahren in Neustift in seiner Wohnung friedlich im Beisein seines Bruders Erich eingeschlafen.

Seine letzten Worte galten seiner geliebten Mama.

Seine Mutter Anna hatte ihren „Letzen“, wie sie ihn liebevoll nannte, ihr ganzes Leben lang gepflegt und behütet. Mit einer schweren Krankheit, dem Down-Syndrom, geboren, waren ihm zunächst nur wenige Lebensjahre vorhergesagt worden.

Die Zuwendung seiner Mutter und seiner vier älteren Geschwister hat ihm 68 Lebensjahre geschenkt.

Er war fest in den Familienverband der Hofers eingebunden und in der Gemeinde kannte ihn jeder.

Peterl war Jahrzehnte auf der Dresdener Hütte und hat überall zugepackt, wo es ihm sinnvoll erschien. Solange Anna die Hüttenwirtin war, bis 1973, war er jede Saison auf der Hütte.

Seine Liebe zu den Tieren und sein Faible für die Musik machten ihn in Neustift bei allen bekannt.

Kein Musikfest fand ohne ihn statt, jeder Altabtrieb wurde von ihm begleitet.

Seine letzten Lebensjahre musste er intensiv betreut werden und er wurde von seinen Geschwistern und seiner Betreuerin Sina liebevoll begleitet.

Unter großer Anteilnahme fand die Beerdigung am Freitag, dem 10. September, statt.



Nachruf

Egon Josef Fais am 2. November 2021 in Böblingen verstorben.

Ludwig Gedicke • 2. Vorsitzender

Im Alter von fast 83 Jahren ist unser langjähriges Mitglied, Egon Josef Fais, genannt Sepp, in Böblingen friedlich eingeschlafen.

„Der Weg ist das Ziel“, das war sein Wahlspruch, nachdem er sein Leben gestaltet und aktiv sein Hobby, den Bergsport, betrieben hat.



Seine Heimat waren die Berge. In Augsburg geboren und beruflich in Murnau, Landshut und später im Raum Stuttgart eingesetzt, war im beruflichen Alltag als Gebirgsjäger und in der Freizeit immer die Bergwelt der Alpen sein Ziel.

Seit 1961 ist er Mitglied im Alpenverein und seit der Verlegung der Sektion Dresden nach Böblingen auch ihr Mitglied.



Hier hat er sich ehrenamtlich über Jahrzehnte in vielen Funktionen eingebracht und bewährt. Er war Schriftführer in der Redaktion, Tourenreferent, Leiter der Geschäftsstelle, Hüttenwart der Hochstubahütte, 2. Vorsitzender der Sektion Dresden und erster 1. Vorsitzender der Sektion Böblingen.

Sepp war einer der Architekten der Verlegung der Sektion Dresden in ihre alte Heimat nach Dresden und der Gründung der Sektion Böblingen.

In Erinnerung werden vor allem die von ihm geführten und organisierten Bergfahrten bleiben.

Straff organisiert, sehr gut vorbereitet und auch fordernd, getreu seinem Wahlspruch, der Weg ist das Ziel, führte er nicht nur in den Alpen, sondern weltweit Touren, bei denen nicht nur der Berg im Mittelpunkt stand, sondern Land und Leute, Flora und Fauna und sogar der geschichtliche Hintergrund eine Rolle spielten.

Viele klassische Bergtouren, ob Ortler oder Mont Blanc, ob Karnischer Höhenweg oder Schitouren in den Allgäuer Alpen waren seine Ziele.

Elba, Kreta, die Berge in Anatolien und vor allem die Bergwelt der Anden in Ecuador hatten es ihm angetan. Aus Anlass des 125-jährigen Sektionsjubiläums führte er eine Gruppe Sektionsmitglieder auf den Cimborazo in Ecuador.

Seine Liebe galt auch den Südtiroler Bergen, der Berg-Ur-Heimat der Dresdner Bergfreunde, wobei er besonderen Kontakt zu den von der Sektion erbauten Schutzhütten und den heute betreibenden Sektionen des Südtiroler Alpenvereins hielt.

Als einer der Träger des 1886 gestifteten Ehrenzeichens der Sektion und als begeisterter Bergfreund wird er uns immer in Erinnerung bleiben.

In der Herz-Jesu-Kapelle der Dresdner Hütte wird sein Vermächtnis gewürdigt,

Leb wohl Sepp, Bergkamerad und Bergfreund!



Madonna

Bezirksblätter

Nachdem der höchste Berg der Stubaier Alpen im Sommer zunehmend steinschlaggefährdet ist, haben die Stubaier Bergführer eine wunderbare Alternative geschaffen.

NEUSTIFT. Das 3.505 m hohe Zuckerhütl ist im oberen Bereich inzwischen leider ohne "Zucker" – sprich Firnschnee – was bedingt, dass das Gestein gefährlich locker geworden ist. "Von einer Besteigung des Hauptgipfels im Sommer raten wir nicht grundlegend ab, das muss jeder für sich selbst entscheiden", so Peter Gleirscher, Obmann der Sektion Stubai des Tiroler Bergsportführerverbandes. "Aber", ergänzt der Neustifter, "wegen der Steinschlaggefahr unternehmen wir Stubaier Bergführer mit unseren Gästen nun vorwiegend Touren auf den Westgipfel, auch als Pfaffenschneid bekannt. Mit seinen 3.498 m ist dieses 'westliche Zuckerhütl' immer noch der höchste Berg in den Stubaier Alpen."

"Made in Stubai"

Damit auch diese Alternative einen schönen Endpunkt hat und weil der Platz dort oben recht knapp ist, entschloss sich die Bergführer-Sektion Stubai, am Gipfel eine Madonna zu platzieren. Sie wurde vom Neustifter Bildhauer Hansjörg Ranalter aus Holz geschnitzt und von Martin Wilberger aus Telfes gegossen. Seit dem heurigen Frühsommer steht das gut 1,20 Meter große Kunstwerk nun an Ort und Stelle. "Die Bergsteiger sind begeistert", weiß Gleirscher, "eine Madonna ist bei

uns ja kein alltäglicher Anblick. Alles in allem also eine rundum gelungene Sache!" Nebenbei bemerkt zählt der Zuckerhütl-Westgipfel natürlich auch zu den Stubaier Seven-Summits – der beliebte Stempel liegt dort ebenfalls auf. Die Stubaier Bergführer möchten sich abschließend bei den Sponsoren TVB Stubai, der Gemeinde Neustift, den DAV-Sektionen Dresden und Hil-desheim sowie der Stubaier Gletscherbahn für die finanzielle Unterstützung bedanken.





Leserpost

Elke Haupt

Sehr geehrter Vorstand des DAV,

ich teile Ihnen mit, dass ich meine Mitgliedschaft im DAV mit Ablauf des Kalenderjahres 2021 durch fristgerechte Kündigung beende. Grund dafür ist, dass ich mich mit dem Wesen und den Zielen des Vereins nicht mehr identifizieren kann.

Wie sich im Heft „Panorama“ regelmäßig zeigt, werden die ursprünglichen Inhalte durch eine dem Mainstream folgende Oberflächlichkeit ersetzt. Nicht mehr die Gemeinschaft von gleichgesinnten Menschen steht im Vordergrund, sondern laut Vorstandsbeschluss eine unsere Sprache entstellende Gendergerechtigkeit, die das eigentliche Ziel ins Gegenteil verkehrt. In gleicher Weise scheint der DAV-Vorstand zu glauben, dass durch eine stereotype und einseitige Klimadiskussion die Welt gerettet werde. Nicht erst, seit eine Eventbewegung von Schulschwänzern lautstark ihre verordneten Dogmen verkündet, haben wir Umweltbewusstsein gelebt; und zwar durch sorgsamen Umgang mit der Schöpfung. Wir haben es gelebt und leben es immer noch – unabhängig von propagierten Scheinzielen – ohne uns über andere zu erheben. Wir sind auch nicht dem Irrtum aufgesessen, dass Inhalte durch bloße Worte zu ersetzen seien.

Wann zieht wieder Sachlichkeit ein, wann werden wieder Fakten gegen Fakten und nicht gegen Dogmen gestellt? Wann kommen Vertreter der Öffentlichkeit, zu denen ich den Vorstand des DAV und die Panorama-Redaktion zähle wieder zum eigentlichen Kern und ergehen sich nicht in Oberflächlichkeit und Floskeln? Wann wird auf kritische Sichtweisen wieder mit Argumenten reagiert und nicht mehr nur mit Diffamierung und Schubladendenken?

[...] Was mich einzig umtreibt, entspringt dem gesunden Menschenverstand, den ich allen nur wünschen kann.

Mit freundlichen Grüßen
Elke Haupt

Anmerkung der Redaktion: Die Zuschriften geben die Meinung der Einsendenden wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.



**Ab Januar
haben unsere
Bibliothek (15-19 Uhr) und
Materialausleihe (17-19 Uhr)
auch dienstags geöffnet.**

Sektionsangebot für unsere Jugend

Klettern entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen. In der Gruppe macht das jede Menge Spaß. Unsere Klettergruppen werden von erfahrenen Trainern der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. betreut. Es gibt zahlreiche Gruppen am Montag, Mittwoch und Freitag. Trainiert wird in den Kletterhallen XXL, Mandala, YOYO und natürlich auch in der Natur am Fels.



Die aktuellen Trainingstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

<https://www.dav-dresden.de/ausbildung/trainingsgruppen>

Fragen bzw. Anmeldung per Mail an trainingsgruppen@dav-dresden.de.

Neben spontanen Gruppenaktivitäten, wie z.B. Wochenendklettern mit Übernachtung in einer Boofe, gibt es auch Angebote für die Bereiche Klettern, Ski und Wandern im Touren-/Kursprogramm unserer Sektion.

13.01.-16.01.2022	Ski	Trainingslager Sachsensausen - Unsere Jugend auf der Dresdner Hütte
28.01.-30.01.2022	Ski	Trainingslager - Skibergsteigen im Riesengebirge
12.02.-13.02.2022	Langlauf	Cross-country skiing im Erzgebirge
15.04.-18.04.2022	Klettern	Osterklettertrainingslager Fränkische Schweiz

Anmeldung und aktuelle bzw. weitere Informationen auf unserer Homepage.



Egon Höller

Gegenlicht auf dem Zweiten Hutungsweg in der Dresdner Heide. Das Foto entstand bei einer Wanderung von Weixdorf über Grünberg und Langebrück nach Bühlau.

(Aufnahmezeit 31.10.2021 13:30 Uhr, ISO 125, 1/100s, f/4, Brennweite 30 mm)

Kai-Uwe Ulrich

Blick zur Kirche von Tharandt

Zum vorletzten Öffnungstag überschüttete der Forstbotanische Garten seine Besucher mit einer Palette bunter Farben, von Gelb- über Grün- zu allen denkbaren Rot- und Brauntönen unter azurblauem Himmel. Im historischen Teil des ältesten wissenschaftlichen Forstgartens Deutschlands er-



hascht man wie durch ein Fenster des Gebüschs den Blick auf die Kirche von Tharandt, die aus diesem Blickwinkel die Pforte für das in erdgeschichtlicher Zeit hier um 90 Grad abgelenkte Weißeritztal bildet.



Wolfgang Rölller

Bei einer Bergwanderung in den Julischen Alpen - unter argwöhnischer Aufsicht durch die einheimische Bevölkerung.

Auf dem Weg auf den Kanin (2.587 m) oberhalb von Bovec an der Soča (Julische Alpen, Slowenien, August 2021)

begegnen wir mehrmals einigen Steinböcken und auch Steingeißen. Es ist immer wieder verblüffend, wie kontrolliert und sicher sie sich selbst im steilsten Gelände bewegen können.

Aus den vielen geschossenen Fotos ist dieses das vermutlich originellste (Nikon D610, 300 mm, ISO 400, F 5.6, 1/750 Sek.).

Wie halten Sie es mit dem Klimaschutz im Alpenverein?

Kai-Uwe Ulrich

Bei der Mitgliederversammlung am 8. Oktober verteilte der Referent für Umwelt und Naturschutz einen Bogen, um zur „Gretchenfrage“ das Meinungsbild der Teilnehmenden einzufangen, die auch den Vorstand wählen.

Eine repräsentative Statistik war nicht bezweckt. Bis Ende Oktober wurden 33 Antworten von 14 Frauen und 19 Männern ausgewertet (Durchschnittsalter 54,5 Jahre bei einer Altersspanne von 21 bis 83 Jahre). Die Befragten gehören dem DAV im Durchschnitt 14,6 Jahre an. Die am häufigsten genannten Motive für die DAV-Mitgliedschaft waren *Zusammensein mit Gleichgesinnten, Nutzung des Touren- und Kursangebots* (jeweils 26 %) und *vergünstigte Hüttenübernachtung & Versicherungsschutz* (23 %). *Zugehörig wegen der Vereinsziele* bekannten sich 4 % der Befragten.

Das Thema **Klimaschutz** halten 82 % für sehr oder eher wichtig. Zugleich nehmen die Befragten an, dass andere DAV-Mitglieder beim Thema Klimaschutz vor allem unentschieden sind und nur ein Drittel das Thema für sehr oder eher wichtig hält. Diejenigen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, glauben also, dass ihre Meinung nicht

der Mehrheitsmeinung im DAV entspricht. Auf die Frage, worin sich die Sektion in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz *vorrangig* engagieren sollte, antworteten die meisten Befragten mit:

- Regionale Produkte und Anbieter nutzen
- Klimafreundliche Anreise
- CO₂-Fußabdruck senken
- Energie sparen.

Bereits jetzt achten unsere Hüttenwarte und -wirte darauf, Firmen im Ötztal und Stubaital für Aufträge anzufragen. In der Geschäftsstelle ist Energiesparen Routine, außerdem wird sie schon seit über zwei Jahren mit zertifiziertem Ökostrom (CO₂-neutral) beliefert.

Bei der Frage nach Eigen-Engagement im Klimaschutz notierten 70 % der Befragten mindestens eine Sache, einzelne bis zu 6 verschiedene Aspekte. Am häufigsten genannt wurde *Fahrradfahren im Alltag* (8-mal), gefolgt von *Nutzung ÖPNV/Bahnfahren* (5-mal). Ohne eigenes Auto leben drei Mitglieder. Andere Angaben waren u.a. Müllsammeln auf Wegen, Verpackung vermeiden, Einkauf beim Bauern/Markt, saisongerechte Produkte kau-

fen; Imkerei, zertifizierten Ökostrom nutzen, PV-Anlage, Bürgersolaranlage, NABU-Projekte in Dresden. Offenbar ist das Bewusstsein, die eigene Lebensweise klimafreundlicher auszurichten, vorhanden. Jedoch scheint sich der Wunsch vieler, dass mehr in Sachen Klimaschutz zu tun sei, nicht adäquat in konsequentem Handeln widerzuspiegeln.

Obwohl 16 % für eine klimafreundliche Anreise votiert haben, wollen lediglich 3 %, dass dies *auf jeden Fall* geschieht, 30 % sind für *eher ja*, jedoch ist die Mehrheit (49 %) für *eher nein* oder dagegen. Es bleibt offen, ob die Ablehnung wegen fehlender Freiwilligkeit erfolgt oder weil man sich vor der Umsetzung scheut. Am meisten befürwortet wird, das Mitteilungsheft bevorzugt digital zu versenden (64 %). Lediglich 6 % sind *unentschieden*, 24% halten dies für *eher unwichtig* oder sind dagegen. Zur Frage, ob der DAV Summit Club als GmbH aus dem DAV herauszulösen sei, weil die Firma Flugreisen anbietet, votieren nur 3 % *auf jeden Fall*, 17 % *eher ja*, 11 % *unentschieden*, 25 % *eher nein* und *dagegen* stimmen 19 %.

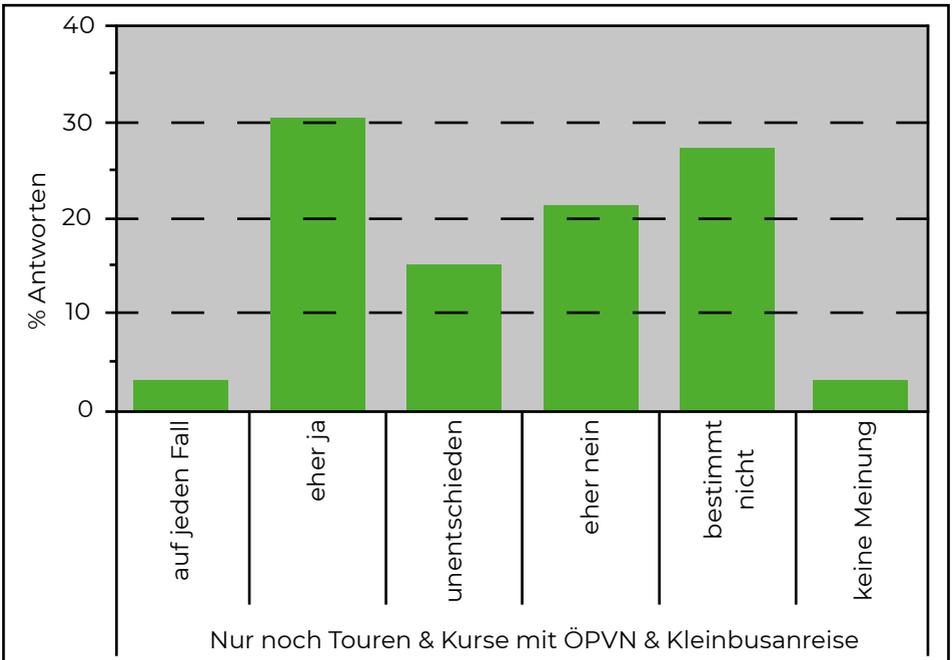
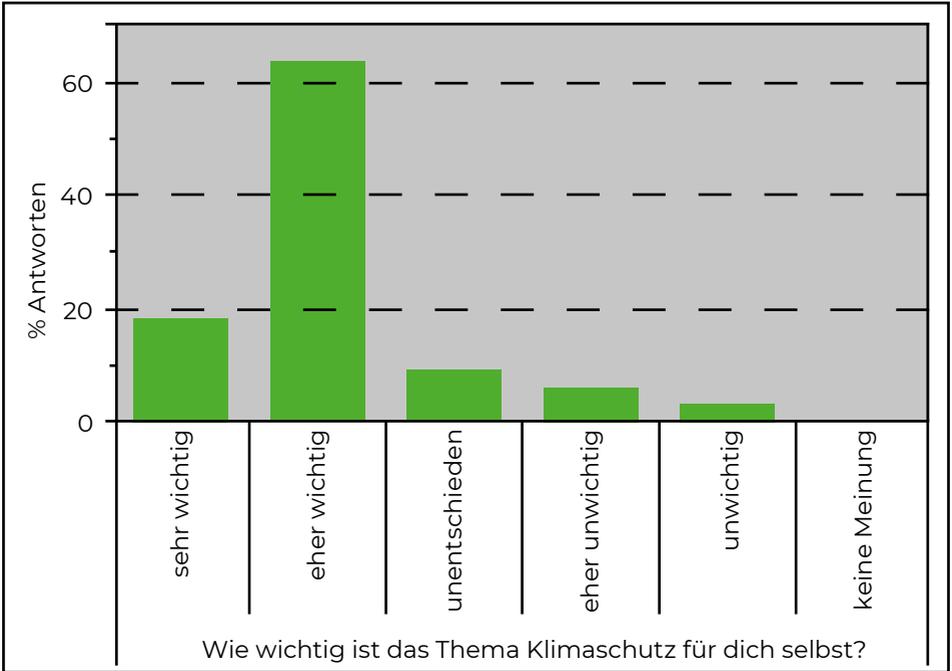
Wie kommen wir weiter?

Wie können wir unsere Mitglieder für Klimaschutz und Nachhaltigkeit sensibilisieren? Gibt es einen Mangel an Information oder an Motivation?¹ Ein Ansatz könnte sein, dass der Klimawandel nicht allein als Bedrohung ge-

brandmarkt wird. Vielmehr bedarf es der Vermittlung positiver Aspekte, was beim Verändern eigener Handlungsweisen bereichernd hinzugewonnen werden kann. Leichter fällt es, mit einem Bereich zu beginnen, der einen nicht viel kostet und das Gefühl von Erfolg und Selbstbestätigung erzeugt. Wenn nicht schlagartig die ganze Lebensweise umgestellt werden muss, kann es leichter gelingen, mit behutsamen kleinen Schritten einen Mehrerwerb an Lebensfreude zu erfahren und dies als Bereicherung und nicht als Verzicht wahrzunehmen. Positive Anreize, inspirierende Vorbilder und das Verbinden von Ansehen und Prestige mit klimaverträglichem Verhalten könnten dabei ebenso unterstützen wie ein Marktplatz oder eine Tauschbörse guter Ideen.

Wieviel bewirkt freiwillige Selbstverpflichtung, die auch von der Wirtschaft immer wieder eingefordert wird? Geht es ohne Lenkung und Sanktionen? Aus der Dynamik von Gruppen ist bekannt, dass bei Gemeinschaftszielen meist 10–20 % Zugehörige ausscheren. Im DAV will man Anreize bzw. ein Belohnungssystem schaffen. Haben Sie Ideen? Was ist Ihre Meinung, wie lauten Ihre Vorschläge? Bitte senden Sie Ihre Gedanken an die Redaktion. Weitere Ergebnisse der Umfrage auf der Homepage im internen Bereich.

¹ Vgl. auch „Wir haben ein Motivationsproblem“, Katharina Schipkowski interviewt Arnd Pollmann, Philosoph und Professor für Ethik und Sozialphilosophie an der Alice Salomon Hochschule Berlin. taz 30.10.2021



Die Skiabteilung der Sektion Dresden

Joachim Schindler

Als am 20. Oktober 1895 im Rahmen der Sektion Dresden die FALKENSTEINER gebildet wurden, war der damals 22-jährige Oscar Schuster beteiligt. Für die Bildung einer „Ski-Abteilung“ leistete er Vorarbeiten. Bereits im Juli 1897 berichtete er im Vortragsabend der Sektion „Über den norwegischen Schneeschuh und seine alpine Bedeutung“. Damit regte er zahlreiche Sektionskameraden an, es ihm gleich zu tun und den Skilauf selbst auszuprobieren.

Am 23. März 1898 gelang Oscar Schuster mit dem Monte Rosa die erste – großes Aufsehen erregende – Skibesteigung eines Viertausenders. Neben der Anerkennung für Schusters Leistungen veröffentlichten mehrere alpine Zeitschriften seine skitechnischen Berichte. So 1898 die „Mittheilungen des DuÖAV“ den Beitrag „Ueber Skitourten in den Hochalpen und die Ausrüstung zu solchen“, die „Österreichische Alpenzeitung“ 1900 seine „Winke für alpine Skiläufer“. In der gleichen Zeitschrift wurde 1902 unter „Skitechnisches“ die von ihm entwickelte „Schuster-Bindung“ vorgestellt und 1904 veröffentlichte die Gebirgsvereins-Zeitschrift „Ueber Berg und Thal“ Schusters Beitrag „Der Skilauf“.



Nachdem 1902 die Dresdner ÖTK-Sektion eine „Ski- und Rodelabteilung“ gebildet hatte, war es dann endlich soweit: **Am 9. Januar 1907 gründeten 24 Mitglieder der Sektion Dresden des DuÖAV eine eigene „Ski- und Rodelabteilung“.** Für den 4. März wurden bereits 63 Abteilungs-Mitglieder angegeben. Der Name wurde mehrfach geändert bzw. wurde diese später zumeist „Ski-Abteilung“ oder „Schiabteilung“ genannt. Zwei Beson-

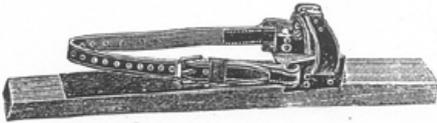


Fig. 2 b. Schusterbindung.

derheiten zeichneten diese Abteilung von Beginn an aus: Mitglieder konnten auch Nicht-Sektionsmitglieder sowie Frauen, Töchter und Söhne (ab 16 Jahre) von Sektionsmitgliedern werden!



Parallel zur Bildung und Arbeit der „Ski-Abteilung“ der Sektion entstand am 24. März 1907 durch 14 sächsische Ski-Vereine mit ca. 400 Mitgliedern der „Ski-Verband Sachsen“, an deren Entwicklung die Sektion Dresden als Gründungsmitglied langjährig Anteil nahm.

Wie die regelmäßig veröffentlichten Jahresberichte der „Ski-Abteilung“ belegen, waren die Aktivitäten im Osterzgebirge von der Jahr um Jahr stark wechselnden Schneelage abhängig, so dass von Beginn an die winterlichen Fahrten ins Jeschken-, Iser- und Riesengebirge eine besondere Rolle für die Dresdner Skifahrer spielten. Insbesondere Dr. Gustav Kuhfahl (Gründungsmitglied der „Ski-Abteilung“) und Dr. Oscar Schuster trugen mit Vorträgen, Fotos und Publikationen sehr viel zur Popularisierung des Skisports im Allgemeinen sowie im Speziellen im Riesengebirge bei.

Am Ende eines ersten erfolgreichen Jahres führte die „Ski-Abteilung“ am 19. November 1907 ihre erste Hauptversammlung durch und wählte den Vorstand: Dr. Franz Baumeyer (Vorsitzender), Richard Hofmann (Stellvertreter), Dr. Otto Leutritz (Schriftführer), Paul Müller (Finanzen), Bernhard Milde (Fahrwart), Karl Barthel und Georg Henckel (Beisitzer). Bei den Genannten handelte es sich um erfahrene Felskletterer als auch aktive Skifahrer. Dem Jahresbericht folgend, seien die FALKENSTEINER die Ersten in der Sektion gewesen, die mit Schneeschuhen unterwegs waren. „Bemerkenswert ist, dass von den 99 Mitgliedern der Ski-Abteilung 80 der Sektion angehören, dass 7 Ehefrauen sind und 12 sonstige Angehörige von Sektionsmitgliedern sind.“ Das Vereinsabzeichen, eine

Bericht der Skiabteilung.

Wer von den Mitgliedern der Sektion Dresden des D. u. Oe. A.-V. die schöne Kunst des Schneeschuhlaufens zuerst ausgeübt hat, hat sich nicht mit Bestimmtheit feststellen lassen. Sicher ist aber, daß die „Falkensteiner“, jene Vereinigung kletterfreudiger und kletterkundiger Mitglieder unserer Sektion, die sich bereits im Jahre 1894 zusammenfanden, schon von ihrer Gründung an auch während des Winters unsere heimischen Felsen und Berge durchstreift und ihre winterliche Schönheit verkündet hatten und daß sie schon im Winter 1902 sich bei ihren winterlichen Streifzügen der norwegischen Schneeschuhe bedienten. Ihre begeisterten Schilderungen der Vorzüge der langen Bretter bei winterlichen Ausflügen veranlaßten immer weitere Kreise von Sektionsmitgliedern, sich ihren Bestrebungen tätig anzuschließen. Dazu kam, daß winterliche Bergbesteigungen in den Alpen, eben durch die Schneeschuhe ermöglicht, immer häufiger wurden. Und so fand im Januar 1907 die Anregung des Vorsitzenden des Vorstandes unserer Sektion, eine Skiabteilung zu gründen, einen wohl vorbereiteten Boden.

Bei ihrer am 9. Januar 1907 erfolgten Gründung traten ihr denn auch sofort 24 Sektionsmitglieder bei. Bis Ende Dezember 1907 war ihre Zahl auf 73 gestiegen, Ende Februar 1908 betrug sie bereits 99. Von ihnen sind Mitglieder der Sektion Dresden und auswärtiger Sektionen des D. u. Oe. A.-V. 80, Ehefrauen von Sektionsmitgliedern 7 und sonstige Angehörige 12. Das Verzeichnis der Mitglieder ist beigefügt.



Schneeflocke mit den Buchstaben S.D.A. (Ski-Abteilung Dresdner Alpenverein) schuf Maler Klinckerfuß von der Sektion Schwaben in Stuttgart.

Die Ski-Abteilung der Sektion nahm bis zum Kriegsausbruch 1914 einen kontinuierlichen Aufschwung mit bis zu 350 Mitglieder. Regelmäßig fanden Ski-Lehr- und Ausbildungskurse im Erzgebirge, Mehrtagesfahrten ins Riesengebirge sowie Wanderungen und Klettertouren im Elbsandsteingebirge statt. Ab 1909 wurden eine Geschäftsstelle der Ski-Abteilung im Geschäft des Vorstandsmitglieds Paul Müller unterhalten, ein eigener Wintersport-Wetterbericht eingerichtet und Wettkämpfe ausgetragen. Nach dem Tod von Paul Müller (1911) übernahm Kaufmann Ernst Westmann die Geschäftsstelle der Ski-Abteilung.

In den Jahresberichten der Sektion zwischen 1914 und 1922 fand die Ski-Abteilung trotz kontinuierlicher Arbeit keine Erwähnung, erst ab Jahresbericht 1923 war sie – nun zumeist als „Schiabteilung“ bzw. „Schneelauf-Ab-

teilung“ bezeichnet – mit ihrer Tätigkeit sowie dem Erwerb und dem Ausbau ihrer „Friedrich-Schlott-Hütte“ (1922) in Rehefeld wieder regelmäßig präsent.

Nach dem Tod von Ernst Westmann (1923) wurde die Geschäftsstelle der Ski-Abteilung in das Geschäft von Adolf Sternberg bzw. das Sporthaus Ansel verlegt.

Insbesondere die Nutzung der „Friedrich-Schlott-Hütte“ in Rehefeld hatte ihr zahlreiche neue Mitglieder zugeführt, so dass sie im März 1927 fast 600 Mitglieder und eine eigene Jugendabteilung mit 30 Mitgliedern zählte. Im Jahr 1926 wurde an Stelle von Rechtsanwalt Hermann Unger, der die Ski-Abteilung seit 1911 geleitet hatte, Rechtsanwalt Dr. Johannes Thieme (Mitglied seit 1910), zum Vorsitzenden gewählt.

Mit Hilfe der ab Januar 1926 erscheinenden „Sektionsnachrichten“ lässt sich bis heute die Arbeit und Entwicklung der Schneelaufabteilung detailliert verfolgen. Ab Sommer 1926 befand sich die Geschäftsstelle im Sporthaus von Arthur Kreidl (SBB seit 1912, Sektion seit 1924).





Schneelaufabteilung

Zuschriften: Rechtsanwalt Dr. Johannes Thieme, Dresden-Blasewitz, Wägenerstraße 23.
Geschäftsstelle: Sporthaus Kreidl, Dresden-N. 1, Galeriestraße Ecke Frauenstraße.

Schlotthütte.

Am 12. Februar werden die Staffelläufe des Eisverbandes ausgetragen. Da in Nehsfeld zweimaliger Wechsel ist, wird die Schlotthütte von den Wettkämpfern stark beansprucht werden, auch zur Uebernachtung vom 11. zum 12. Wir bitten unsere Mitglieder dringend, darauf Rücksicht zu nehmen. Sie können für diese Nacht nicht mit Sicherheit auf Unterkommen rechnen.
Die Hüttenverwaltung.

Die Hüttenverwaltung bittet die Mitglieder, Gäste zur Uebernachtung an den Sonntagen in der Schneelaufzeit nicht mitzubringen. Eine Ueberfüllung der Hütte ist nur zum Nachteil der Mitglieder selbst.

Die Wettkäufe können erst am 19. Februar abgehalten werden. Es wird vorgesehen:

1. Langlauf für Herren und Damen.
2. Abfahrtslauf für Herren und Damen.
3. Springen an kleiner Schanze.

Meldungen bis 17. Februar an die Geschäftsstelle Sporthaus Kreidl, oder am 18./19. in der Schlotthütte.

Ihr 20-jähriges Gründungsjubiläum beging die Schneelaufabteilung am 19. März 1927 mit einem großen Fest, bei dem u.a. Dr. Robert Gaertner, Bernhard Milde und Friedrich Schlott zu Ehrenmitgliedern der Abteilung ernannt und Georg Stolpe sowie Käthe Risse und Hildegard Winckler besondere Ehrungen erhielten. Für das 1928 in einer Lawine verunglückte Abteilungsmitglied Harald Focke wurde ein Ski-Wettkampf-Preis gestiftet.

Ab 1930 gab es in den Sektionsnachrichten eine ständige monatliche Rubrik „Schneelaufabteilung“ mit Ausschreibungen, Kursangeboten, Wettkampfberichten und besonderen Erlebnisschilderungen. Spätestens zu dieser Zeit war die „Schneelaufabtei-

lung“ ein großer Verein (600–700 Mitglieder) im noch viel größeren Verein „Sektion Dresden“ (2500–3500 Mitglieder) mit eigener Satzung und sonstigen „üblichen“ Vereinspraktiken wie jährlichen Hauptversammlungen, Vorstands-, Hütten- und Kassenberichten, Vorstandswahlen, Ernennung von Ehrenmitgliedern etc.

Eine Erschütterung erheblichen Ausmaßes ging ab Juli 1932 durch die gesamte Sektion Dresden, ihre Mitglieder, Abteilungen, Gruppierungen, Ausschüsse und Hüttenverwaltungen: Das Vorstandsmitglied Emil Ansoul (Mitglied seit 1920), Hauptkassenwart, angestellter Geschäftsführer, Schriftleiter der Sektionsnachrichten, ehemaliger Leiter der Jugendabteilung sowie weiterer Vertrauenspflichten wurde wegen erheblicher Unterschlagungen (80.000 RM) von Sektionsvermögens verhaftet. Da dies trotz jährlicher Kassenberichte und Buchprüfungen

Zusammensetzung der Unterabteilungen.

1. Klettervereinigung

Führer: Ernst Gauenwald — Stellvertreter: Karl Mübner
Beirat: Rudolf Vogel, Herbert Wünschler

2. Schneelaufabteilung

Führer: Dr. Ernst Heinrich — Stellvertreter: Erhard Knobloch
Beirat: Karl Barthel, Johannes Eitler, Erhard Müller

Schi-Sport-Abteilung.

Die Abteilungsversammlung vom 20. November 1936 wählte zum Abteilungsführer Herrn Karl Barthel, der seinerseits die ihm vorgeschlagenen Herren Ertler, Knobloch, Müller und Köder zu seinen engeren Mitarbeitern (Beirat) bestimmte; der Sektionsführer hat diese Liste genehmigt. Durch die somit geschaffene Personalunion in der Leitung der Gruppe „Winter-Wanderer“ und der „Schi-Sport-Abteilung“ ist eine ersprießliche Zusammenarbeit beider Gruppen von vornherein gewährleistet.

geschehen konnte, war insbesondere der Sektionsvorsitzende Dr. Heinrich Herschel scharfen Angriffen eines „Untersuchungsausschusses“ ausgesetzt, die bis zu seiner Abwahl führten. In mehreren, als „turbulent“ beschriebenen Sektionsversammlungen wurde über Ursachen und begünstigende Bedingungen gestritten. Dabei wurde in dieser Zeit – u.a. bereits in der Sektionsversammlung vom 12. Juli 1933 – der „Arierparagraph“ eingeführt, deren rückwirkende Anwendung Dr. Ernst Heinrich forderte. Daraufhin wurde nach sieben erfolgreichen Jahren die bisherige Geschäftsstelle der Schneelaufabteilung im „jüdischen“ Sporthaus Arthur Kreidl (Vater und Sohn Mitglieder seit 1924) gekündigt. 1935 wurden beide, ebenso wie die anderen jüdischen Mitglieder, aus den Sektionslisten „gestrichen“.

In der Hauptversammlung der Schneelaufabteilung im März 1934 wurde an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Dr. Johannes Thieme der Gestapo-Mitarbeiter Dr. Ernst Heinrich zum Führer der Abteilung sowie bei der Hauptversammlung der Sektion zum nationalsozialistischen „Dietwart“ gewählt, Ämter, die er bis zu seinem Wechsel im Januar 1935 in ein Ber-

liner Reichsministerium ausübte. Bei der Hauptversammlung der Schneelaufabteilung im März 1935 wurde Direktor Karl Barthel (Sektion seit 1903, 1907 Gründungs- und Vorstandsmitglied der Abteilung) zum Abteilungsführer gewählt.



Die weitere Arbeit der Schneelaufabteilung wurde zunehmend von Eingriffen des „Reichsbundes für Leibesübungen“ sowie des „Deutschen Skiläuferverbandes“ bestimmt, denn diese forderten eine parallele Mitgliedschaft jedes Skiläufers im Fachverband. Schließlich führte das zu der kuriosen Entscheidung, dass aus der bisherigen „Schneelaufabteilung“ im November 1936 eine selbständige „Schi-Sport-Abteilung“ sowie eine „Winterwanderabteilung“ gebildet werden musste. Die Wintersport-Arbeit wurde zunehmend von Kursen und Ausbildungen mit al-



Die Winterarbeit der Schneelaufabteilung

Die Friedrich-Schlott-Hütte in Rehfeld kann wegen Kohlenknappheit nur vom Sonnabend zum Sonntag und feiertags beheizt werden.

2 Skikurse für jugendliche Mitglieder oder jugendliche Angehörige von Mitgliedern werden am 25. und 26. Dezember und am 3. und 4. Januar als Kurzskikurse in Rehfeld abgehalten. Höchstens 15 Teilnehmer, Beitrag 1.— RM je

Wer sich seiner Wintersportgeräte noch bedienen und erfreuen wollte, benötigte einen – von einem „Sportaufsichtsdezernat“ ausgestellten – personengebundenen „Schi-Transport-Ausweis“. Mit der

pinem und militärischem Charakter in einem erklärten „Kampfsport“ geprägt.

Obwohl die weitere Arbeit der „Schi-Sport-Abteilung“, der „Winterwanderabteilung“, der Vorbereitung und Durchführung der Kurse und Lehrgänge sowie die Nutzung der „Friedrich-Schlott-Hütte“ durch den Schneeschuh-Abteilungsführer Direktor Kurt Barthel mit sehr viel persönlichem Einsatz geleistet wurde, verringerte sich deren Mitgliederzahl auf etwa 220 zu Beginn des Jahres 1941, was nur noch etwa einem Drittel der einstigen Stärke entsprach.

Fortdauer des Krieges verringerte sich die Zahl der Wintersportler drastisch, die Verkehrsmittel wurden weiter eingeschränkt, Kohlen zur Beheizung der Hütte standen kaum noch zur Verfügung. Hinzu kam, dass die Hütte mit Flüchtlingen und Bombengeschädigten belegt war.

Das generelle Verbot und die Auflösung des Alpenvereins 1945 durch Alliierte Kontrollratsbeschlüsse betraf nicht nur dessen Sektionen und Zweige, sondern ebenso die Tätigkeit aller Abteilungen und Gruppen.

Den eigentlichen „Todesstoß“ erhielten diese beiden Abteilungen der Sektion durch ein offizielles Verbot des individuellen Skisports im Januar 1942. Die Bevölkerung wurde mehrfach aufgefordert, Wintersportgeräte für die Wehrmacht abzuliefern, Lehrgänge und Wettkämpfe wurden überwiegend abgesagt und der Transport von Wintersportgeräten in Verkehrsmitteln verboten.



Neues von der Dresdner Hütte

Ludwig Gedicke · Hüttenwart Dresdner Hütte

Die Dresdner Hütte ist Ende Oktober 2021 mit der 2-G-Corona-Regel in den Winterbetrieb gestartet und musste am 21.11.2021 auf Grund der Corona-Lage bis zunächst 12.12.2021 schließen.

Die frühzeitige Festlegung auf den 2G-Status hat sich war bewährt, allerdings ist bei der derzeitigen Entwicklung der Corona-Lage eine Hütenschließung unumgänglich. Wie es weiter geht ist noch offen. Der jeweils aktuelle Status kann u.a. auf der Homepage der Hütte abgefragt werden.

Der gute Start in die Saison bis Mitte November, darf nicht darüberhinwegtäuschen, dass die Lage in jeder Hinsicht, wirtschaftlich und bergsportlich, angespannt ist.

Aufgrund der sich laufend verändernden Corona-Lage, sollte vor einer Reise in die Schigebiete auf der Homepage der Hütte die jeweils gültige Situation abgefragt werden.





Arbeitseinsatz vom 26.08. - 28.08.2021 auf der Hochstubaihütte

Torsten Siegemund

Um 5:30 Uhr treffen sich die Arbeitseinsatzkräfte am Bahnhof in Meißen. Mit dabei sind Bernd Herold, der freundlicherweise fährt, Florian Bohm und Torsten Siegemund. Die Fahrt nach Sölden im Ötztal verläuft ohne nennenswerte Zwischenfälle. Wir kommen um 14:00 Uhr an der Kleblealm an, begrüßen kurz die Wirtin und packen unsere Sachen für den Aufstieg, kurz noch Wasser auffüllen und los gehts.

Mit zunehmender Höhe wird es auch zunehmend kälter, da von Norden eine Kaltfront heranzieht. An der Hochstubaihütte angekommen, zeigt das Thermometer gerade einmal 2 Grad Celsius an. Und das im Hochsommer... Laut Thomas Grollmus sind die Temperaturen wohl schon die gesamte Saison so, so dass der Speichersee kaum gefüllt ist, was wiederum zu einer schwierigen Wassersituation auf der Hütte führt. Wir werden herzlich vom Hüttenwirt begrüßt und mit Getränken versorgt. Bei einem leckeren Abendessen und einem Willkommensschnäpschen wärmen wir uns auf und fallen todmüde ins Bett, schließlich haben wir am folgenden Tag einen Einsatz zu erledigen. Es soll die Elektroleitung vom Dieselaggregat in den Keller erneuert werden.



So stehen wir beizeiten auf und erörtern nach einem ausgiebigen Frühstück die Lage vor Ort. Es hat geschneit. Wir suchen den Kanalverlauf der Leitungen, legen diese zunächst frei und stellen fest, dass das alte Steuerkabel, welches nach der Erneuerung des Dieselaggregates nicht mehr gebraucht



Treppe, der ebenfalls vertieft und wie beschrieben abgedeckt wurde. Abschließend haben wir die Kabelkanäle an der Hütte sowie am Winterraum mit Steinen verkleidet.

Da das Wetter zwar recht kühl aber trocken war, besteigen wir als Belohnung für die Arbeiten die Warenauseitenspitze

wird, in einer alten Wasserleitung liegt. So können wir das alte Kabel ziehen und das neue Starkstromkabel für den Generator gleichzeitig durchfädeln, welche eine Erleichterung! Wir nehmen uns vor, den Kabelschacht in ganzer Länge vom Winterraum bis zur Treppe auf etwa 30 cm zu vertiefen. Mit Spitzhacke und Hammer ist dies zwar aufwendig, aber durchaus notwendig, um die Kabel der Solaranlage, das Starkstromkabel sowie den Blitzschutz vor Witterungseinflüssen und Steinen zu schützen.

Nach einer kurzen Stärkung in der Hütte und Abnahme der Arbeiten durch Thomas Grollmus werden die Kabel mit Kleinmaterial zum Schutz abgedeckt und mit Steinen verschönert. Der Kanal von der Hütte verläuft etwa in 45 Grad von der Hütte zur

ze und genießen einen wunderbaren 360-Grad Rundblick und sichten sogar die Dolomiten. Vor allem Florian hat es die alpine Landschaft sehr angetan, so dass er bei weiteren Einsätzen, aber auch für Touren zu begeistern sein wird.

Bei einem gemütlichen Abend auf der Hütte schmieden wir Pläne für den folgenden Tag, die jedoch aufgrund weiteren Schnees am Morgen leider nicht umgesetzt werden können. So steigen wir bereits am Samstag wieder zur Kleblealm ab und fahren zurück nach Dresden. Ein kurzer, aber dennoch schöner Arbeitseinsatz, der wieder einmal gezeigt hat, wie herzlich wir auf der Hütte willkommen sind und wie beeindruckend die Lage der Hochstubaiahütte ist.

Informationen zur Geschäftsstelle

Reitbahnstraße 10
01069 Dresden

Ansprechpartner:
Anna Siegemund
Christine Zaumseil
Felix Jahn
Stephanie Caspar

Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag
15:00 - 19:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert.

Tel.: 0351 / 4 96 50 80
geschaeftsstelle@dav-dresden.de
www.dav-dresden.de



Bankverbindung:

Sämtlicher Zahlungsverkehr ist unter Angabe des Verwendungszweckes unter folgendem Konto abzuwickeln:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE33 8505 0300 3120 0007 27
BIC: OSDDDE81XXX

Erreichbarkeit ÖPNV

- S-Bahn Hauptbahnhof
- Straßenbahnlinien 3, 7, 8, 9, 12 Haltestelle Pirnaischer Platz
- Straßenbahnlinien 8, 9, 11 Haltestelle Prager Straße
- Buslinie 62 Haltestelle Reitbahnstraße





Literatur- und Materialausleihe

E-Mail Bibliothek:
bibliothek@dav-dresden.de
E-Mail Materialausleihe:
materialausleihe@dav-dresden.de
Tel.: 0351 / 4 84 36 74

Öffnungszeiten der Bibliothek

Di. und Do. von 15:00 - 19:00 Uhr

Literaturausleihe (Karten, Führer, Bücher)

Die Kartengebühr für 1 Woche Ausleihe beträgt 1,00 €. Verzugsgebühr pro Woche und Karte beträgt 1,00 €.

Treten grobe Schäden an einer Karte auf, wird eine Kartengebühr erhoben. Wanderführer, Kletterführer und Bücher sind von dieser Regelung ausgeschlossen, sofern keine größere Beschädigung vorliegt.

Wenn in Karten oder Büchern Routen oder Bemerkungen eingetragen wurden, ist dies auch eine Beschädigung und muss vom Ausleiher durch zusätzliche Kosten getragen werden.

AV-Schlüssel

Bei Ausleihe von AV-Hüttenschlüsseln (für die Winterräume der Alpenvereinshütten) ist ein Pfand von 25,00 € gegen Quittung oder Verleihschein in der Geschäftsstelle zu hinterlegen.



Ausrüstungs- und Materialausleihe

Zu einer gut geplanten Bergtour gehört auch gutes und vor allem richtiges Material, auf das man sich verlassen muss. Nicht jeder besitzt für alle Unternehmungen, die am Berg durchgeführt werden können, das jeweilige Equipment. In unserer Materialausleihe, die wir immer wieder erneuern, austauschen und erweitern, werdet ihr bestimmt fündig.

Die Material-Ausleihe erfolgt immer Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion ausschließlich an DAV-Mitglieder.

Maximal drei Wochen Ausleihfrist!
Keine Verlängerung!
Keine Ausleihe von Seilen!



Ansprechpartner der Sektion

Erster Vorsitzender

Christian Rucker
christian.rucker@dav-dresden.de

Schatzmeisterin

Romy Fach
romy.fach@dav-dresden.de

Jugendreferent

N.N

Tourenreferentin

Brigitte Röller
brigitte.roeller@dav-dresden.de

Beisitzer Hütten

Hüttenwart der Hochstubaihütte

Heiko Kunath
heiko.kunath@dav-dresden.de

Wegewart Arbeitsgebiet

Dresdner Hütte

Volkmar Lachmann
volkmar.lachmann@dav-dresden.de

Klettergruppe

„Standplatzschlingel“

Falk Schiller und Thomas Rinkes
standplatzschlingel@dav-dresden.de

Beisitzer Klettern

Enrico Morelli
enrico.morelli@dav-dresden.de

Geschäftsstelle

Anna Siegemund
geschaeftsstelle@dav-dresden.de

Zweiter Vorsitzender und Hüttenwart der Dresdner Hütte

Ludwig Gedicke
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

Öffentlichkeitsarbeit

Stephanie Caspar
stephanie.caspar@dav-dresden.de

Fotogruppe

Anke Wolfert (Leiterin)
fotogruppe@dav-dresden.de

Umweltreferent

Dr. Kai-Uwe Ulrich
kai-uwe.ulrich@dav-dresden.de

Ausbildungsreferent

Falk Müller von Klingspor
falk.klingspor@dav-dresden.de

Ansprechpartnerin für Familienwandern und -bergsteigen

Petra Gläser
familie@dav-dresden.de

Fragen zum Vortragsabend

Antje Fischer und Marina Kluge
vortragsabend@dav-dresden.de

Wandergruppe

„Die Wanderlatschen“

Eckhard Rudolf (Leiter),
Heidrun Franke und
Volker Schurig (Stellv. Leiter)
die-wanderlatschen@dav-dresden.de



Mitgliederverwaltung

Mitgliederbeitrag und Versicherungsschutz

Nur wer den Mitgliedsbeitrag bezahlt hat und im Besitz eines gültigen Ausweises ist, genießt den im Mitgliedsbeitrag enthaltenen Versicherungsschutz des Alpinen-Sicherheits-Service und der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins.

Wir bitten die Barzahler um Einzahlung der Beiträge bis Ende Januar des Beitragszahlungsjahres. Das erspart uns allen Arbeit und Kosten und dient letztlich auch Eurer Sicherheit (s.o.).

In einem Versicherungsfall wendet Euch bitte direkt an den Alpinen Sicherheitsservice und informiert auch die Geschäftsstelle.

Eintritt in den DAV / Änderungen

Formulare für den Eintritt in den DAV sind in der Geschäftsstelle erhältlich. Ebenso besteht die Möglichkeit sich online auf der Homepage der Sektion Dresden anzumelden oder den Aufnahmeantrag herunterzuladen.

Es gibt Ausweise in Form von Scheckkarten, die nur in Verbindung mit einem amtlichen Ausweis mit Lichtbild gültig sind. Lichtbilder sind somit zur DAV-Ausweisbeantragung/ -änderung nicht erforderlich.

Änderungen von Anschriften/Bankverbindungen bitten wir rechtzeitig zu mel-

den. Wird das versäumt, können z.B. die DAV-Mitteilungen und Sektionsmitteilungen nicht ordnungsgemäß zugestellt werden oder es entstehen bei Bankabbuchung Rückläufe, für die die Banken Gebühren berechnen. Diese Kosten belasten das Sektionskonto und erzeugen einen erheblichen Verwaltungsaufwand. Bitte habt dafür Verständnis, dass wir den Verursacher mit den anfallenden Kosten belasten. Deshalb unsere Bitte: Meldet Eure Änderungen bitte zeitnah an die Geschäftsstelle. Den Vordruck für die Änderungsmitteilungen findet Ihr in diesem Heft auf Seite 40.

Austritt aus dem DAV oder Sektionswechsel

Austritt aus der Sektion ist nur zum Jahresende möglich. Dies muss an die Geschäftsstelle bis zum 30.09. des Jahres schriftlich mitgeteilt werden. Wenn Ihr die Sektion wechseln möchtet, kündigt in der bisherigen Sektion und meldet Euch anschließend in der neuen Sektion an. Ein Sektionswechsel ist auch im laufenden Jahr möglich.

Anmeldungen für Übernachtungen auf der Dresdner Hütte und der Hochstübaihütte

Bitte wendet Euch direkt an die Hüttenwirte (Adresse siehe „Hütteninformationen“). Ausnahmen werden gesondert genannt, z. B. bei Sektions-touren bzw. Sektionsveranstaltungen.



Änderungsmeldung

Per Post an:
Sektion Dresden des DAV e.V.
Geschäftsstelle
Reitbahnstraße 10
01069 Dresden

oder per Mail an:
geschaeftsstelle@dav-dresden.de

Name, Vorname des Mitglieds:

Mitglieds-Nr.:

Änderung für weitere Familienmitglieder (Name):

Alte Anschrift:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ und Ort:

Neue Anschrift ab:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ und Ort:

Telefonnummer:

Neue Bankverbindung:

IBAN und BIC:

Name des Geldinstitutes:

Datum, Unterschrift



Mitgliederbeiträge

A-Mitglied (Kategorie 10..)

Vollmitglied ab dem 25. Lebensjahr

Beitrag: € 72,-

Aufnahme: € 15,-

B-Mitglied (Kategorie 20..)

Ehefrau/Ehemann/Lebenspartner

Beitrag: € 40,-

Aufnahme: € 10,-

B-Mitglied (Kategorie 24..)

Mitglied der Bergwacht - auf Nachweis

B-Mitglied Senior (Kategorie 26..)

Ab 70. Lebensjahr - auf Antrag

B-Mitglied (Kategorie 27..)

Schwerbehinderte

Beitrag: € 40,-

Aufnahme: € 0,-

C-Mitglied (Kategorie 30..)

Gastmitglied

Beitrag: € 24,-

D-Mitglied Junior (Kategorie 40..)

von 19 bis 24 Jahre

Beitrag: € 40,-

Aufnahme: € 10,-

K/J-Mitglied (Kategorie 50..)

Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre

Beitrag: € 24,-

Aufnahme: € 10,-

K/J-Familie (Kategorie 70..)

bei Alleinerziehenden auf Antrag

Beitrag: € 0,-

Aufnahme: € 0,-

Familienbeitrag - auf Antrag

A+B-Mitglieder mit Kindern und

Jugendlichen bis 18 Jahre

Alleinerziehende(r) A-Mitglied,

mit Kind(ern) bis 18 Jahre

Beitrag: € 112,-

Aufnahme: € 15,-

Wir bitten Selbstzahler, die Beitrags-sätze zu beachten!

Mitglieder, die keine Einzugsermächtigung erteilt haben, zahlen eine Servicegebühr in Höhe von 10,- Euro.

Bei Eintritt ab 1. September gelten verringerte Beiträge für folgende Kategorien:

(Kategorie 10..) - unterjährig A
Beitrag: € 52,- Aufnahme: € 15,-

(Kategorie 20..) - unterjährig B
Beitrag: € 28,- Aufnahme: € 10,-

(Kategorie 40..) - unterjährig D
Beitrag: € 28,- Aufnahme: € 10,-

(Kategorie 50..) - unterjährig K/J
Einzelbeitrag: € 13,- Aufnahme: € 10,-

Familie - unterjährig A+B
Beitrag: € 80,- Aufnahme: € 15,-

Bei Neuaufnahmen gilt für die entsprechende KategorieEinstufung immer der Geburtstag als Stichtag. Der Mitgliedsbeitrag gilt unabhängig vom Eintrittsdatum für das gesamte laufende Kalenderjahr. Eine computergestützte Kategorieumstufung erfolgt im laufenden Jahr im Oktober für das nächstfolgende Kalenderjahr.

Neben Hütten- und Hochtouren in den Alpen haben wir auch regionale Touren im Angebot. Bei der Planung benötigen vor allem Mehrtagestouren und Kurse besondere Sorgfalt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Touren- und Kursleiter die nötige Planungssicherheit.

Leider können wir an dieser Stelle nicht das vollständige Programm veröffentlichen. Insbesondere Tagestouren sind wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlicht. <https://www.dav-dresden.de/touren-kurse/touren/touren>

Tagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
05.01.2022	Wohin im neuen Jahr – Natürlich in die DD-Heide. Wir wandern einmal quer durch die DD-Heide.	Dieter Zimmermann
23.01.2022	Winterwanderung im nördlichen Tharandter Wald Vom Kurort Hartha aus wandern wir auf wintertauglichen Wegen zu verschiedenen geologischen Gesteinsformationen im nördlichen Teil des Tharandter Waldes.	Brigitte Röller
02.02.2022	Wir wandern, wie jedes Jahr im Februar, an den Elbhängen. In diesem Jahr wollen wir in Oberpoyritz starten und an den Elbhängen wandern. Wir wandern vorbei an Rysselkuppe, künstlicher Ruine (ist rekonstruiert), Zuckerhut, Agneshöhe und Wachberg zum Körnerplatz.	Volker Schurig
19.03.2022	Zu den höchsten Bergen Brandenburgs Zum nunmehr 12-jährigen Jubiläum möchte ich diese anspruchsvolle "Bergtour" wieder zum gleichen Datum anbieten. Nacholettour von 2020. Wiederholungswanderer erwünscht. Wir starten am Bhf. Frauenhain und werden zuerst den Heideberg erklimmen. Am Aussichtsturm ist Frühstückspause. Weiter über Hirschfelde und Großthiemig. Nach dem Dietzenberg wandern wir über den Kutschenberg nach Ortrand ins Eiscafé.	Dieter Zimmermann
26.03.2022	Frühlingswanderung zu den Märzenbechern im Polenztal Vom Ausgangspunkt der Tour wandern wir durch tiefe Einschnitte des Polenzbaches zu den letzten Rückzugsorten der wild wachsenden Märzenbecher innerhalb Deutschlands und steigen über den Hockstein wieder hinab ins Elbtal.	A. Coch

Wintertouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
13.01.- 16.01.2022	Sektionsfahrt zum Sachsensausen auf der Dresdner Hütte – Die Dresdner Hütte ist ein super Stützpunkt für Ski alpin. Wir fahren zusammen mit anderen Sektionsmitgliedern auf dem Stubaigletscher Ski und nehmen am Wettkampf Sachsensausen teil.	Christian Rucker
13.01.- 16.01.2022	Gemütliches Schneeschuhwandern im Riesengebirge 3-Tages-Schneeschuh-Tour im Riesengebirge über die Schneekoppe mit 2 Hüttenübernachtungen.	Sven Thamm
05.02.- 06.02.2022	Sudeten Haute Route – Vom Wittighaus zur Wiesnbaude und wieder zurück Was für eine Kammtour! An einem Tag vom Iser- ins Riesengebirge und am nächsten Tag wieder zurück. Insgesamt sind 80km und 2000hm zu bewältigen.	Christian Rucker
13.02.- 20.02.2022	Graubündner Skitourenwoche im Safiental Eine genussvolle Skitourenwoche im stillen Safiental	Mike Kühnel Stefan Ecklebe
17.02.- 20.02.2022	Schneeschuhwandern im Isergebirge 3-Tages-Schneeschuh-Tour im Isergebirge (3 Übernachtungen)	Sven Thamm
20.02.- 26.02.2022	Graubündner Skitourenwoche in St. Antönien Eine Woche Winterspaß in einem vielseitigen und schneesicheren Tourengebiet	Mike Kühnel
24.02.- 27.02.2022	Schneeschuhtour auf dem Riesengebirgskamm Leichte bis mittlere Schneeschuhwanderung, die Übernachtung erfolgt in Bauden mit Hotelcharakter.	Thomas Rinkes
05.03.- 12.03.2022	Skitourenwoche im Ultental Frühjahrsskitouren im schönen Südtirol	Andreas Bram
12.03.- 18.03.2022	Skitourenwoche Potsdamer Hütte Skispaß in den Stubaier Alpen	Mike Kühnel
15.04.- 18.04.2022	Osterskitouren in der Silvretta Skitouren im Umfeld der Heidelbergerhütte	Christian Rucker
28.04.- 01.05.2022	Skitouren in den Mai – Saisonschluss auf der Zufallhütte Die Wintersaison geht zu Ende. Mai-Skitouren rund um die Zufallhütte im Cevedale Ortler Massiv.	Christian Rucker

Kurse

Datum	Kursbeschreibung	Verantwortlich
14.01.2022	Sichern & Stürzen Um Ängste vor dem Stürzen zu überwinden, bedarf es eines regelmäßigen Trainings von simulierten Stürzen beim Klettern. Dabei spielt das Vertrauen zum Kletterpartner ebenfalls eine entscheidende Rolle, welches beim regelmäßigen Sturztraining gestärkt wird.	Marcel Lerch
23.02.- 24.02.2022	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
06.03.- 12.03.2022	Grundkurs Skibergsteigen Ausbildung zur Planung, Vorbereitung und Durchführung von Skitouren	Mike Kühnel
16.03.- 17.03.2022	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
18.03.2022	Sichern & Stürzen Um Ängste vor dem Stürzen zu überwinden, bedarf es eines regelmäßigen Trainings von simulierten Stürzen beim Klettern. Dabei spielt das Vertrauen zum Kletterpartner ebenfalls eine entscheidende Rolle, welches beim regelmäßigen Sturztraining gestärkt wird.	Marcel Lerch
20.04.- 21.04.2022	Aufbaukurs Sicher Vorsteigen Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
04.05.- 05.05.2022	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
25.06.- 28.06.2022	Gletscherkurs auf unserer Hochstubahütte Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenbergung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker
06.07.- 07.07.2022	Anfängerkurs Toprope Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker



Forststeig: Allein. Autark. Und von A bis Z.

Anke Wolfert

Mein „Unternehmen Forststeig“ beginnt mit dem Kauf einer Küchenwaage. - Tagelang packe und wiege ich, wähle aus, wiege erneut, um zu entscheiden, was überflüssig ist: die Ersatzbatterien für die Stirnlampe, der Packbeutel für die Heringe, die Etiketten an der Kleidung. Meinen Versuch, minimalistisch zu sein, torpediert Sachsenforst: Die fünf Trekkingtickets, die zum Übernachten auf Biwakplätzen und in Hütten berechtigen, wiegen 20 Gramm!

Tag 1: „Vom Glück des Feuers“ (Schöna - Grenzbaude)

Mein erster Forststeig-Tag ist wettertechnisch gesehen „durchwachsen“. Kein Dauerregen, doch es tröpfelt mal mehr und mal weniger. Richtig abenteuerlich – und nass! – sind dann die letzten, wenigen hundert Meter, die Zuwegung zur Grenzbaude. Diese führt durch brusthohe Gräser und Farn. Als ich die Baude erreiche, bin ich „durch“. In der Baude brennt das Feuer im Ofen, drei Männer trocknen ihre Sachen. Die Leine bietet auch noch Platz für meine.

Gegen 20:00 Uhr gehen wir „ins Bett“, was in diesem Falle bedeutet, wir legen uns auf den Fußboden, die Männer im großen Raum, ich im kleinen Raum.

Gegen 20:45 Uhr (Es ist stockdunkel!) treffen zwei späte Gäste ein, die bis Mitternacht geschäftig sind.

Tag 2: „Tschechischer Luxus“ (Grenzbaude - Ostrov)

Da es an den Biwakplätzen und in den Trekkinghütten kein Trinkwasser gibt, versuche ich, jeden Übernachtungsplatz mit zwei Litern Wasser zu erreichen: Je einen Liter benötige ich abends und morgens für Kaffee, Tee und Essenszubereitung. Jeder Morgen beginnt daher mit dem Auffüllen meiner Wasserflaschen: Heute laufe ich zum Taubenteich, um Wasser zu filtern.

Nach der Passage über den Hohen Schneeberg miete ich mich für 19 Euro auf dem Zeltplatz in Ostrov ein: Eine Hütte mit - bröckelnder - Terrasse gehört mir für eine Nacht. In der Hütte: Ein Doppelstockbett, dessen Holz eine Patina aufweist, die mich an meine Schulbank in der ersten Klasse erinnert (und sich heute bestenfalls im Schulmuseum befindet) und drei – neuere - Einzelbetten. - Schlecht: Die Duschen öffnen erst um 18 Uhr, und die Klinke der Klotür fällt beim ersten Kontakt ab. Gut: Es gibt Toilettenpapier. (Das gibt es an den Trekkinghütten im Wald nicht.)



Als ich mein Zelt aufbaue, fängt es an zu regnen. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß: Das wird 24 Stunden so weitergehen.

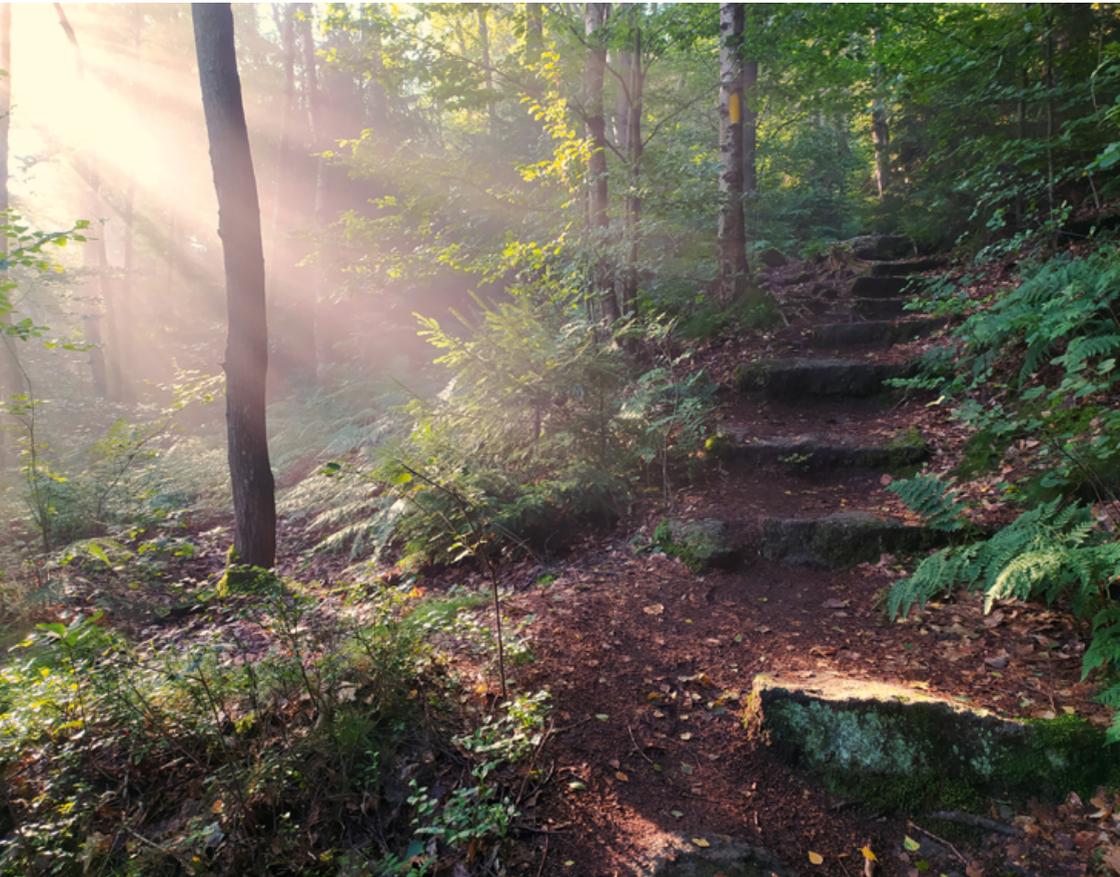
Tag 4: „Schlamm-schlacht“ (Zehrbornbiwak - Rotsteinhütte)

Am Morgen ist mein Zelt nass - und dreckig. Der überdachte Picknicktisch bietet Schutz vor Regen, jedoch nur, wenn

Tag 3: „Auf Schmugglerpfaden“ (Ostrov - Zehrbornbiwak)

Beim Start am Morgen raschelt es im Wald. Ich halte nach Wild Ausschau - und erblicke zwei rote T-Shirts: Zwei Männersensen (!) Farnkraut.-Wassonst noch geschieht? Das im Forststeigführer angekündigte Bergsteigerdenkmal verpasse ich - beinahe. Der Grenzweg fühlt sich wie ein Schmugglerpfad an. Sachsenforst schildert eine Umleitung aus, die sich als Abkürzung erweist. Und beim Aufstieg zur Johanniswacht zwänge ich mich durch sehr enge und niedrige Stellen im Sandstein. Ich denke: „Sachsenforst, wollt Ihr mich verar... en? Ich habe einen Trekkingrucksack mit Isomatte auf dem Rücken! Wie soll ich da durchkommen?“ Schließlich erreiche ich das Zehrbornbiwak.

dieser senkrecht fällt. Dank eines kräftigen Windes tut er dies heute nicht. Die vier Freunde und ein Hund, die am Vorabend kurz nach mir eincheckten, und ich, wir trotzen beim Frühstück dem Regen und unterhalten uns gut. Erst gegen 11:00 Uhr breche ich auf. Es wird der Tag der Forstarbeiten und der fehlenden Wegweiser (Sachsenforst bekämpft den Borkenkäfer), der Tag von Regen und Schlamm. Die Streckenführung mäandert scheinbar unbegründet. Ein leiser Verdacht: Wollte Sachsenforst durch enge Wegschlingen die magische Zahl 100 (Kilometer Forststeig-Länge) „knacken“?



Kurz vor der Rotsteinhütte zeigen Steinmänner den Weg zu einer ungefassten Quelle. Ohne Hilfe (Danke, Antje!) hätte ich die Quelle dennoch nicht gefunden. Die Hütte ist bereits gut besucht. Im Bioklo steht ein Ivar-Regal. Leer. Sein Zweck ist unklar. Ich hänge mein Zelt zum Trocknen daran auf. Am Abend sehen wir dann tatsächlich noch die Sonne! Alle Hüttengäste gehen Pilze sammeln. Auch ich finde einen (e-i-n-e-n!). Mike bereitet mehrere Pilzpfannen auf seinem Holzkocher zu.

Nach dem Essen spielen wir Maumau, bis die Müdigkeit siegt.

Tag 5: „Unbekannte Steine“ (Rotsteinhütte - Quirl-Biwak)

Heute ist der Tag der – bemerkenswerten - kleinen Steine: Rotstein, Katzfels, Spitzstein (tolles Biwak!), Lampertstein, Bernhardstein. An den Nikolsdorfer Wänden laufe ich auf Pfaden, die sonst nur von Kletterern für den Zustieg benutzt werden. Gegen



15:30 Uhr bin ich am Naturerlebniszentrum Leupoldishain. Hier will ich heute übernachten. Der Biwakplatz enttäuscht mich: klein und direkt an einer kopfsteingepflasterten Straße. Ich hole Trinkwasser und beschließe weiterzugehen. Gegen 17:00 bin ich am Quirl-Biwak. Es befindet sich an einer Wegkreuzung im Wald. Eine weniger exponierte Lage wäre mir lieber. Doch noch weiter laufen mag ich nicht. Also baue ich mein Zelt auf. Der befürchtete Publikumsverkehr bleibt aus, und ich sehe an diesem Abend nur drei Mountainbiker vorbeifahren.

Tag 6: „Erste Male“ (Quirl-Biwak - Bad Schandau)

Die erste Nacht im Leben allein im Wald geschlafen. (Gut!) Zum ersten Mal im Leben einen Felsen in der Sächsischen Schweiz (Pfaffenstein) aus dem Nebel rausgucken sehen. (Magisch!) Das erste Mal auf dem Forststeig verlaufen. (Irgendwann auf den letzten Kilometern beim Abstieg vom Kleinhennersdorfer Stein komme ich vom Weg ab.)

Den Bahnhof in Bad Schandau erreiche ich um 14:30 Uhr, um 14:35 Uhr fährt mein Zug, schnell stemple ich meine Fahrkarte, dann sehe ich an der Anzeige, dass der Zug ausfällt. - Dank sechstägiger Internet-Abstinenz erwischt mich der Streik der Lokführer kalt. Es dauert schließlich mehr als 3 Stunden, um von Bad Schandau nach Dresden zu gelangen!

Fazit

Kein Nationalpark, keine überlaufenen Aussichtspunkte, fantastische Landschaft!

Zivilisationsfern. - Der Forststeig führt durch keine einzige Ortschaft hindurch. Zivilisationspunkte an der Strecke sind ausschließlich Restaurant und Imbiss auf dem Schneeberg, der Zeltplatz in Ostrov, das Vier-Sterne-Hotel Kristin Hradek und das Gasthaus auf dem Papstein.

Allein. Autark. Und von A bis Z. - Ich war allein unterwegs (und führte viele gute Gespräche). Ich versorgte mich während der Tour nur mit dem, was ich im Rucksack hatte und mit Wasser aus Quellen und Bächen, ich war autark. Und ich lief den kompletten Forststeig von Schöna bis Bad Schandau, also von A bis Z.

Für alle, die Zahlen lieben: Rucksackgewicht beim Start: 12.4kg (incl. 2 l Wasser und Essen für 6 Tage), Distanz: 105 km, Kosten: <100EUR.



Auf dem Rosenkamm von Děčín nach Hřensko

Christa Rudolf

Die von Annelie ausgeschriebene Tour ging am 23.10.2021 zeitig in Dresden los.

Siebzehn Wanderlustige fuhren mit dem Zug zum Děčín Hauptbahnhof und von dort mit dem Bus bis zum Krankenhaus. So blieben uns die ersten Höhenmeter durch die Stadt erspart. Nach einer kurzen Tourenbesprechung ging es auf uraltem Pflaster aufwärts durch die Reste einer ehemaligen mondänen Parkanlage. Bald erreichten wir mit dem Quaderberg unsere erste Aussicht mit einem tollen Blick auf Děčín und Umgebung. Die Sonne meinte es vorerst gut mit uns und brachte die herbstliche Färbung der Bäume und Sträucher voll zur Geltung. Die nächste Aussicht hatten wir am Pavillon der Elbwarte. Weiter durch schönen Laubwald gehend, erreichten wir den Friedhof von Ludvíkovice (Loosdorf). Auf der neu angebrachten Tafel wird der Opfer beider Weltkriege gedacht. Die Rückseite zeigt die symbolische Darstellung „Schwerter zu Pflugscharen“. Wir hielten uns nicht lange auf und strebten einer weiteren schönen Aussicht ins Elbtal zu. Unter einer wunderschönen alten Buche ließen wir uns anschließend zur Rast nieder. Einer schnurgeraden Allee folgend, die als Verbindung zwischen einem ehemaligen Jagdschloss der



Fürstenfamilie und dem „Belvedere“ diente, gingen wir Labská Stráň (Elbleiten) entgegen. Das Örtchen hatte sich schön geschmückt und die hübschen Umgebendehäuser taten ihr Übriges. Die Sonne hatte uns inzwischen verlassen, das trübte aber nicht unsere Stimmung. Bald erreichten wir das „Belvedere“, dessen Aussichtsterrasse bereits 1711 angelegt wurde. Selbstverständlich wurde die Aussicht auch genossen. Die Gaststätte ist leider nicht mehr öffentlich, aber ein Kiosk tut es zur Not. Da der geplante Weg durch die Dürrkamnitz nicht begehbar war, wagten wir uns an den Abstieg am „Belvedere“ hinunter Richtung Elbe. Heil unten angekommen, erreichten wir über einen parallel zur Straße verlaufenden schönen Weg bald Hřensko. Den Tag ließen wir dort in gemütlicher Runde ausklingen, bevor wir mit der Fähre übersetzten und mit der S1 wieder Richtung Dresden fuhren. Es war ein wunderschöner Tag. Vielen herzlichen Dank an Annelie!



Zum höchsten Gipfel der Sächsischen Schweiz

Brigitte Rölller

Dreimal wegen Corona verschoben und dann regnet es in der Nacht und am Morgen des 7. Juli! Trotzdem haben sich 6 Enthusiasten am Hauptbahnhof eingefunden, um endlich auf „Umwegen“ den höchsten Gipfel der Sächsischen Schweiz zu erklimmen.

Gestartet sind wir mit Wetterbekleidung am Bahnhof Krippen. Bald ging es in den dichten grünen Wald und wir erreichten den für seine Panoramaaussicht bekannten und 1886 sogar von König Albert und seiner Frau Carola erstie-

genen Kohlbornstein. Unser Einsatz wurde belohnt und ein faszinierendes Nebelwolkenspiel war zu beobachten. Entlang des Lasenweges ging es zur Talstraße und wieder hinauf bis Kleingießhübel, wo wir bei unserer Mittagsrast die ersten blauen Himmelsflecken entdecken konnten. Bergauf liefen wir durch den Hirschgrund, suchten vergeblich nach Wild in der Wildbrethöhle und erreichten bei leider immer noch schlechter Sicht den 560,3 m ho-

hen Zschirnstein, den höchsten Berg im deutschen Teil des Elbsandsteingebirges. Hier trafen wir erstmal wenige weitere Wanderer. Beim Abstieg über Forststeig, Zschirnsteinweg zur Quelle des Frühlingsborn und weiter auf dem Salzleckenweg nach Reinhardtsdorf



waren wir wieder allein unterwegs und konnten die Stille der Natur erleben. Endlich schien auch die versprochene Sonne und mit Blick auf die Schrammsteinkette und den Zirkelstein gönnten wir uns eine letzte Rast. Zurück nach Krippen ging es dann über Püschel- und Bächelweg und mit einem letzten schnellen Endspurt am Bahndamm entlang erreichten wir die S-Bahn.



Vom Erzgebirge zum Wilisch

Christa Rudolf

Glück gehabt! Heidrun Franke hatte sich eine schöne Herbstwanderung für den ersten Mittwoch im November überlegt und das Wetter spielte mit. Sechzehn Wanderfreudige machten sich auf, die geplanten 16 km in Angriff zu nehmen.

In Oberschlottwitz angekommen, ging es gleich bergauf und am Hang entlang Richtung Niederschlottwitz. Wir bewunderten die 1000-jährige Eibe und genossen die Panoramablicke unterwegs. Hinter der Hirschsteinkoppe abwärts steigend, erreichten wir wieder die Straße, überquerten die Müglitz, trabten wieder aufwärts auf Wald- und Feldwegen, bis wir in der Nähe zum Finckenfang unser Lager aufschlugen, um bei schönster Rundumsicht und Sonnenschein unsere Mittagsrast zu halten. Frisch gestärkt und mit guter Laune erreichten wir Hausdorf, hielten uns aber nicht auf, sondern zogen weiter Richtung Wilisch. Auch dort bot sich uns eine schöne Fernsicht. Auf angenehmen Wegen durch die Hirschbachheide, erreichten wir schließlich über den Pfarrweg Kreischa. Dort fand der wunderschöne Tag einen würdigen Abschluss im „Café Lehmann“.

Herzlichen Dank an Heidrun!



Lausbubenstreiche beenden Klettersaison am Fels

Kai-Uwe Ulrich

Der letzte Tag im Oktober läutete nicht nur die dunkle Jahreszeit ein (Uhrenjstuge auf Winterzeit), sondern bescherte stabiles, sonniges, aber windiges Herbstwetter. Gute Bedingungen für das Sektions(ab)klettern in der Sächsischen Schweiz. Falk Schiller hatte seine Klettergruppe „Standplatzschlingel“ dazu eingeladen, und der aktive Kletterkurs mit Falk von Müller von Klingspor hatte sich angeschlossen. Auch Newcomer waren willkommen. Und so fanden sich im Fröhntau um 9 Uhr zwanzig Klettermaxe und -miezen am Oberen Liebenweg ein, um schwer bepackt mit allerhand Textilem, Geschirre und Klapperbesteck im Tornister ins Gebirg zu ziehen. Ziel waren die Kletterfelsen um Max und Moritz in den Schrammsteinen.

Dort angekommen sammelte Falk die Gruppe, um wichtige Sicherheitshinweise zu geben (wo befindet sich die nächste Rettungsbox?) und die Vorsteiger einzuteilen. Insgesamt verteilten sich dann vier Seilschaften an den Einstiegen zu Wegen im Schwierigkeitsgrad II bis IV. Mike und Ronny standen mit Ute und mir unterm

„Bierdeckel“, und da bot sich gleich mal die Westkante-Variante an. Obwohl im Kletterführer mit IV angegeben, bot der Fels so viele solide Tritte und Griffe, war wenig ausgesetzt und ohne technische Finessen, dass sich die Route deutlich leichter anfühlte.

Dieses Gefühl kehrte sich beim nächsten Weg um. Auf den Tag genau vor 123 Jahren wurde der "Alte Weg" auf den Kesselturm von Friedrich Meurer und Oskar Schuster erstbegangen. Harmlos begann es „von W Kamin auf nordöstl. vorgelagerten Felsrücken (NR)“. Nach dem Nachholring ein Übertritt über die ca. 1,5 m breite Kluft und „kurze Rinne zu Band. Engen Kamin zG.“ Die Rinne erwies sich als Schulterriss, in den man sich hineindreht und dann ohne viel





Beinfreiheit („Hacke – Spitze“) nach oben stemmen musste. Ronny gelang dieses Kunststück mit Bravour, und so wurde ihm die Ehre zuteil, die anderen vom Gipfel aus nachzuholen. Und so band sich unser Neuling Ute ins Seil, um zum ersten Mal in Kontakt mit einem Schulterriss zu treten. Nix war's mit Abstandsgebot. Nur harträckiges Schmirgeln am Sandstein würde den Riss erweitern. Und Ute kämpfte tapfer. Mit mehreren Anläufen schrubhte sie sich Stück für Stück höher, doch die Haut gab eher nach und entließ blutige Spuren an Knöcheln, Knien und Händen. Es ließ sich nicht verbergen, wie der Begriff vom „blutigen Anfänger“ entstand.

Der garstige Wind behinderte nicht nur die Kommunikation, sondern raubte den Wartenden wertvolle Körperwärme. Trotzdem blieben alle gelassen und sprachen Ute geduldig neue Kraft zu.

Und sie gab nicht auf! Wie froh waren wir, als unsere kleine

Seilschaft
S o n n e
u n d
Aus-

sicht vom Gipfel genießen durfte. Doch Hunger und Kälte trieben uns an die Abseilöse und zum Proviant, das wir im Angesicht der Sonne an einer windgeschützten Stelle verzehrten. Nach dieser verdienten Stärkung bei einer Tasse heißem Tee gingen wir noch einen Klassiker an, die Löschnerwand am Spitzen Turm. Sie bot uns Genussklettern vom Feinsten, und hätte ruhig höher sein dürfen. Die Henkel-Route war eine Belohnung nach der Schinderei.

Doch die Sonne rutschte tiefer, wie ein Hauch des Atems tüncht ihre fahlen Strahlen die Felszacken und Lärchenspitzen in einen mystisch-goldenen Schimmer, der wie von Zauberhand schnell entwand. Aus der Ferne betrachtet wuselten rings herum die Ameisen nun nicht mehr aufwärts zu den Spitzen, sondern glitten wie Spinnen am Rettungsfaden zum Boden hinab und rollten wie die Perlen einer Kette aus den Bergen hinaus. Unfallfrei, worauf mit nächtlichem Bergsteigergetränk vor der voll besetzten Schrammsteinbaude anerkennend angestoßen wurde.

Die anderen Seilschaften haben weitere Wege gemeistert, so zum Beispiel auf Max und Moritz, Zackenkrone, Kelch und Viererturm. Unser großer Dank richtet sich an Falk S, den Organisator und Vorsteiger, und an die ebenfalls vorsteigenden Kameraden Falk MvK, Bernd, Mike und Ronny.







Alpencross vom Osterzgebirge

Lars Bendixen

Nachdem das Wetter schon sehr gut vorhergesagt war und sich mit dem Start am Bahnhof in Dresden als noch besser bewies, wenn auch sehr kalt, fuhren wir zu sechst über Heidenau mit dem Zug nach Geising. Beim Anblick von Rad und Radlern wurde die geplante Strecke etwas in Richtung Mountainbike verschoben und der eine oder andere Höhenmeter dazu gefügt bevor wir in Geising bei blaustem Himmel aus dem Zug stiegen. An gefrorenen Pfützen und Wiesen mit Raureif vorbei starteten wir gleich mit einem ordentlichen Anstieg auf die Kohlhaukuppe. Dort oben war die Sicht zwar gut, die Baudade hatte aber noch lange nicht offen. Deshalb machten wir uns zügig an die Abfahrt und fuhren nach Fürstenau wo wir die Grenze nach Tschechien überquerten. Von dort aus ging es auf der Straße nach Adolfov und weiter über die eine oder andere schöne Abfahrt und den ein oder anderen ziemlich steilen Anstieg nach Petrovice.

Am dortigen Flugzeug bogen wir ins wunderschöne Tal von Rajéc ab um nach einer Grundpassage durch die dortigen Felsen mit leerem Magen bei den Tisaer Wänden einzukehren. Leider blieb es, bei dem Andrang, bei einer Bratwurst am Außenkiosk.

Frisch gestärkt ging es ein paar Kilometer recht eben durch den Wald bevor wir uns am Aufstieg zum Sneznik zur Bergwertung trafen. Oben angekommen konnten wir ausgiebig den immer wieder beeindruckenden Blick über die Sächsische Schweiz und auf die böhmische Seite genießen. Vom Gipfel führte uns dann ein recht blockiger Trail an den östlichen Fuß des Sneznik.

Hier mussten einige Passagen geschoben werden und auch die Bremsen wurden intensiv bedient. Danach folgten flachere Abfahrten über die wir zügig dahinrollten. Dabei rollte es sogar so gut, dass wir nach dem Böhmisches Tor einen Abzweig verpassten und noch ein paar extra Kilometer rund um Schöna dazu gelegt haben.

Das letzte Stück ging es deshalb entlang des Elberadwegs ein kleines Stück flussaufwärts zum Bahnhof Schöna wo wir nahezu pünktlich einfuhren, um mit dem Wanderexpress wieder flott nach Dresden zu fahren.





Goldene Tafeln – Tafelbergrunde im Goldenen Oktober

Christina Hofmann

Den Herbst mit seinen goldenen Momenten in der Sächsischen Schweiz genießen, steht heute im Tourenprogramm.

Der ÖPNV bringt uns sechs pünktlich und recht früh am Morgen nach Krippen. Dem Forststeig und Kai-Uwe folgend marschieren wir bei noch recht frischen Temperaturen Richtung Kleinhennersdorfer Stein. Die Sonne macht sich noch rar, jedoch verspricht der Wetterbericht für den Nachmittag einen wolkenfreien Himmel. Aus dem genussvollen Innehalten bei vollkommener Stille (oder ist da vielleicht doch das Piepsen einer Haselmaus oder eines Wintergoldhähnchens zu erahnen?) weckt uns ein aufgeregtes schnarrender Schwarzspecht im Vorbeiflug. Auf noch stillen und menschenleeren Pfaden erobern wir den bereits belebten Kleinhennersdorfer Stein. Hier haben doch tatsächlich tapferere Wanderer die Nacht in der Lichterhöhle verbracht. Respekt!

Die Lichterhöhle ist keine natürlich entstandene Höhle. Hier wurde in früheren Jahren „Reinigungssand“ abgebaut; erzählt uns Kai-Uwe. Ob vielleicht Einsturzgefahr besteht? Egal, wir inspizieren furchtlos die geräumige Höhle. Danach suchen wir die ande-

ren beiden Höhlen und entdecken die Eishöhle. Sie ist nicht leicht zu finden und dafür umso spannender. Selbst in den hintersten Ecken, wo nie auch nur der kleinste Sonnenstrahl hinkommt, wachsen doch tatsächlich Pilze von der Decke.

Von nun an füllen sich die Wanderwege immer mehr; es ist eben Sonntag und bestes Wanderwetter. Die Sicht wird immer besser und so werden wir an dem ein oder anderen Aussichtspunkt fürs frühe Aufstehen belohnt. Da passieren wir unterwegs den „Wackelstein“; so richtig zum Wackeln haben wir ihn jedoch nicht bekommen. Als nächstes folgt der Papststein. Schöne Aussicht und viele Menschen; fix wandern wir weiter Richtung Gohrischstein. Am Fuße des Gohrisch lädt der Gohrischwächter noch die Kenner zu einer kleinen Klettertour ein. Sie schaffen den Aufstieg und kommen sicher, zufrieden und heil wieder herunter. Auf dem Gohrisch finden wir zum Glück noch ein sonniges Plätzchen für unsere Mittagsrast.

Vom Gohrischstein folgen wir einem vom Forwarder mächtig gefurchten Forstweg und den wegen Baumfällarbeiten ausgewiesenen Umleitungen zum Pfaffenstein. Trotz vorgerückter



Stunde herrscht auf dem Pfaffenstein noch ordentlich Trubel. So erkunden wir vor der geplanten Einkehr noch das Plateau. Natürlich grüßen wir die Barbarine, „fahren“ Karussell und nehmen ein Bad im Opferkessel. Doch weil die Brüche so grün und faulig scheint, belassen wir es beim Sonnenbad. Den Weg zur Goldschmidthöhle müssen wir erst etwas suchen. Wie sich zeigt, ist der Weg dorthin das Highlight; die Höhle selbst ist als sieben Meter tiefe Felsspalte doch recht überschaubar.

Kurz vor Küchenschluss (17.00 Uhr) können wir uns noch für den Rückweg zur S-Bahn-Station Königstein stärken. Über die „Schöne Aussicht“ finden wir dann im Dämmerlicht auch noch den Weg hinab. Die Festung Königstein umspielt ein zartgoldener Schimmer, als um 18.49 Uhr ein Waggon der S-Bahn zur entspannten Rückfahrt nach Hause seine Türen öffnet. Alles in allem war dies eine gelungene Tour mit wundervollen goldenen Momenten im Goldenen Oktober und mit Blick auf die goldenen Tafeln (Tafelberge). Vielen Dank an den Tourenführer Kai-Uwe Ulrich.



Weißkugel – Gletscherrunde in den Ötztaler Alpen

Christian Rucker

Bereits im Vorfeld war klar, die nächsten Tage werden wir nicht von der Sonne verwöhnt. Und so bekamen wir bereits die ersten Regentropfen auf dem Saumweg zum Hochjoch-Hospiz ab. Ein paar Regentropfen sind harmlos. In zwei Stunden haben wir unsere erste Hütte in 2413 m Höhe erreicht. Wir hatten ein schönes Zimmer und gutes Essen.

Der nächste Tag begann mit leichtem Nieselregen. Zu Franz Senns Zeiten, der den Bau des Hochjoch-Hospiz anregte, reichte der Hintereisferner noch bis zur Hütte. Wir brauchen mindestens 5 km bis zur Gletscherzunge. Seit über 100 Jahren wird am Hintereisferner Gletscherforschung betrieben. Mit den gewonnenen Daten wurde die Fließtheorie von Gletschereis entwickelt. Wir kommen an einer Messstation vorbei.

Der Regen nahm an Stärke zu. Ab 3000m Höhe ging der Regen in Schnee über und die Sicht sank auf wenige Meter. Bis zum Hintereisjoch in 3470m Höhe war die Orientierung noch problemlos möglich, da die Spuren von unseren Vorgängern deutlich zu sehen waren. Unser heutiges Ziel war die Weißkugelhütte. Bei schlechtem Wetter wollte ich den Gipfel links

liegen lassen. Da ich aber keine Lust hatte, die Seilschaft ohne sichtbare Spuren durch das Whiteout zum Weißkugeljoch zu führen, versuchten wir die Weißkugel (3738 m) zu überschreiten.

Der Aufstieg war auf Grund der Schneelage kein Problem. Das Matscher Wandl ist bei Blankeis nicht ganz einfach zu überwinden. Leider fegte uns am felsigen Südgrat der Hagel recht heftig um die Ohren und zwei Teilnehmer waren der Felsklettern nicht gewachsen, so dass wir zum Hintereisjoch wieder umkehren mussten.

Der spurlose Weg bei Null Sicht über den Gletscher zum Weißkugeljoch war beschwerlich. So lange hatte ich den Weg nicht in Erinnerung. Mehreren Spalten musste ausgewichen und eine namenlose Scharte passiert werden.

Der Langtauferer Ferner war so, wie ich ihn in Erinnerung hatte. Zahlreiche Spalten! Riesige Spalten! Ich navigierte unsere Gruppe erfolgreich durch das weiße Chaos. Durchfrozen und völlig durchnässt kamen wir gegen 20:00 Uhr auf der Weißkugelhütte an.

Auf der Hütte gab es leider keinen Trockenraum! Die nassen Schuhe und andere Sachen werden im kalten Vor-



raum abgestellt. Wir waren trotzdem dankbar für ein Dach über dem Kopf. Es gab auch noch warmes Essen. Der Gastraum war geheizt. Draußen peitschte der Regen ums Haus.

Den nächsten Tag gingen wir langsam an. Laut Hüttenwirt, sollte es ab 11:00 Uhr aufhören zu regnen. Die Weißseespitze (3518 m) war bereits gestrichen. Wir wollten auf direktem Weg zum Brandenburger Haus (3277 m) gehen. Aber auch gegen 11:00 Uhr hörte es nicht zu regnen auf.

würde es auf dem Stubaier Höhenweg nicht geben. Am Gletscher dann das gleiche Spiel wie am Vortag. Als wir das Brandenburger Haus erreichten, riss der Nebel endlich auf. Leider habe ich hier nicht den Platz, um über das Brandenburger Haus ausführlich zu berichten. Ich kann nur jedem einen Besuch empfehlen.

Der Morgen startete mit Sonne pur und die nächsten zwei Tage sollte es so bleiben. Auf unserem Weg zur Vernagthütte (2755 m) nahmen wir noch den Fluchtkogel (3492 m) mit. Nachmittags folgte noch ein Aufstieg zur Hochvernagtspitze (3539 m). Der Rückweg war sehr beschwerlich, da man oft bis zum Knie in den aufgeweichten Schnee einbrach.



Beim Aufstieg zum Gepatschferner fielen mir einige Fundamente mit Metallstützen auf. Später las ich, dass es hier einen Materialaufzug für das Brandenburger Haus gab. Dieses wurde über die Weißkugelhütte versorgt. Die Seilversicherungen am Steig waren in einem katastrophalen Zustand. So was

Für den letzten Tag war ein Besuch der Breslauer Hütte (2844 m) und Abstieg nach Vent vorgesehen. Da uns aber der Aufstieg auf die Weißkugel verdorben wurde, musste es nun der höchste Berg der Ötztaler Alpen sein. Unser Weg führte uns über das Brochkogeljoch (3423 m), um den Hinteren Brochkogel herum und auf die Ötztaler Wildspitze (3768 m). Über das Mitterkarjoch (3468 m) stiegen wir einen Klettersteig hinab um auf der Terrasse der Breslauer Hütte unsere Tour kulinarisch zu beenden.

Durch Wasserfallkaskaden zum Karlsruher Grat

Kai-Uwe Ulrich

Im Nordschwarzwald gibt es nicht viel, was alpin anmutet – außer dem Battertfelsen bei Baden-Baden gehören der Karlsruher Grat und die mystische Schlucht mit Gottschlägbach und Edelfrauengrab dazu. Letztere befinden sich bei Ottenhöfen und lassen sich mit einer reizvollen Halbtagestour erwandern. Und, wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, mit einem Besuch des Internationalen Trachten- und Volkskunstmuseums in Seebach verbinden.

Tourenbeschreibung:

Als Ausgangs- und Endpunkt der Rundwanderung, die entgegen dem Uhrzeigerlauf zu empfehlen ist, bieten sich entweder der Bahnhof in Ottenhöfen (Endstation der Achertalbahn), der Wanderparkplatz Gottschlägtal oder das Gasthaus Bosenstein (818 m) an. Da wir aus Freudenstadt angereist sind, starten wir von oben und genießen erst mal den herrlichen Weitblick über den mittleren Schwarzwald und die Rheinebene. Die Grillen zirpen im frisch gemähten Heu der Bergwiesen. Vorbei am Aussichtsfelsen Brennte Schrofen mit einer von zwei Kameras überwachten Rasthütte (Big Brother's watchin you) verliert der steinige Bergpfad schnell an Höhe und führt aus dem Bergwald zum Seebachblick.

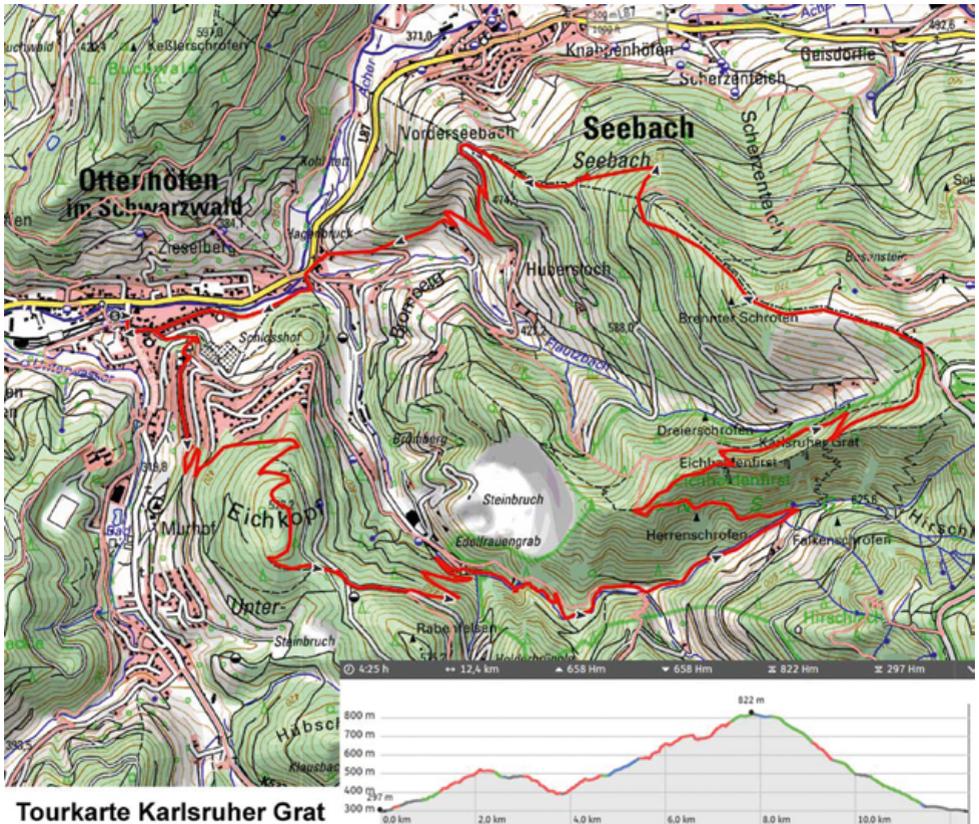


Eine Weile folgen wir Wirtschaftswegen entlang der steilen Bergwiesen, gesäumt von so manchem traditionellen Bauernhof. Über alte Rainpfade umgehen wir das große Kieswerk, das gut versteckt scheint, bis wir im Tal die hässliche Werksanlage queren müssen. Am hinteren Ende passieren wir den Wanderparkplatz, ein Gasthaus und eine urige Siedlerklause.



Und schon verengt sich das Gottschlägtal zur Schlucht. Die feuchtbe-
mooste Kühle erfrischt beim Aufstieg
ber einige Stufen entlang der kaska-
denartig in kleine Tosbecken stürzen-
den Wasserfälle. Das Edelfrauengrab
ist eine Auskolkungshohle, in der laut
einer Sage die Ehefrau des Burghern
zu Bosenstein lebendig eingemauert
wurde. Kennt man die Vorgeschichte,
würde man auf ein Bad im Nat-
urbecken vielleicht verzichten. Als
das Gelände flacher wird, entdecken
wir rechts von uns das Romantische

Brckle, ein husches Fotomotiv. Doch
wir halten uns zunächst links und fol-
gen dem Pfad entlang der oberen
Wasserfälle. Schließlich mündet der
Pfad in einen breiteren Weg. An einem
Wohnhaus hält ein mit Bergwasser
gekühlter „Brunnenkiosk“ manchmal
Getränke für Wanderer bereit. Der
Pfad zum Karlsruher Grat zweigt bald
darauf im spitzen Winkel nach links ab.
Zunächst passieren wir noch den Aus-
sichtspunkt Herrenschrofen, bevor ein
steiler Bergpfad an der nächsten Ver-
zweigung rechts hinauf zu der einem





Dachfirst ähnelnden Felsschneide aus Quarzporphyr zieht. Da zahlreiche Eichen den First säumen, lautete der frühere Name Eichhaldenfirst. Doch als erste Todesfälle von Kletterern aus dem Karlsruher Raum gemeldet wurden, benannte die Gemeinde Ottenhöfen den Grat zu Ehren der verunglückten Karlsruher um.

Eine Markierung ist unnötig, weil jeder nach Wunsch und Können mehr oder weniger nah (und ausgesetzt) an der Gratschneide gehen kann. Trittsicherheit und etwas Schwindelfreiheit sowie gutes Schuhwerk sind unverzichtbar. Nach Regen ist der Grat wegen der Rutschgefahr keine gute Idee.

Die Kletterei nimmt je nach Können etwa eine halbe Stunde in Anspruch, wobei man für die Klettereinlage auf den ausgesetzten Eichhaldenfirst bis zum Kreuz mit Gipfelbuch mehr Zeit einplanen sollte. Für Ungeübte bietet sich ein schmaler Waldpfad am Nordrand des Grates zur – vollständigen oder teilweisen – Umgehung an. Wir genießen die leichte Kraxelei und geben uns Mühe, keinen Meter der scharfen Klinge auszulassen. Der Weiterweg zum Bosenstein ist unschwierig und rasch erledigt. Wenn die Gaststätte noch geöffnet ist, lohnt sich ein Besuch.

Steckbrief

Talort:	Ottenhöfen im Nordschwarzwald
Ausgangspunkt:	Wanderparkplatz Gottschlägwasserfall oder Gasthof Bosenstein
Gehzeit:	4½ bis 5 h
Höhenunterschied:	ca. 550 hm bei 9–11,5 km Länge
Anforderungen:	Überwiegend markierte Bergpfade, Grat unversichert
Einkehr:	Gaststätte am Eingang zum Gottschlägtal und am Bosenstein
Anfahrt:	ÖPNV: Achertalbahn von Offenburg bis Endstation Ottenhöfen; PKW: A5 – Abfahrt Achern, nach Ottenhöfen oder von Freudenstadt über Ruhenstein Richtung Allerheiligen;
Karte:	KOMPASS Wanderkarte 877: Oberkirch, Hornisgrinde, Gengenbach, Oppenau, Bad Peterstal-Griesbach Maßstab 1:25000

Der Einsatz meines Lebens

Presstext

20 Berge. Und 20 Menschen. Menschen, die am Berg ihr Leben für andere einsetzen, erzählen die Geschichte des einen Einsatzes, den sie nicht vergessen können. Spektakuläre Geschichten aufwendiger Rettungsaktionen in Lawinen, bei Vermissten suchen, Abstürzen oder der Rettung Blockierter an Watzmann, Zugspitze und Hochvogel sind dabei, aber auch leise Geschichten, die Jahrzehnte zurückliegen und die Beteiligten und ihre Bereitschaft bis heute prägen.

Thomas Käsbohrer haben die Erlebnisse von Bergwachtlern auch zwei Jahre nach seinem Bergretterbuch AM BERG nicht losgelassen. Und so macht er sich erneut auf und spricht mit ihnen über ihre Arbeit und ihr Leben. Es sind Geschichten von der Freiheit und dem Abenteuer, in den Bergen zu sein. Aber auch vom Verwurzel-Sein und von der ungeheuren Kraft des Zusammenhaltes, den Menschen entwickeln, wenn sie in Extremsituationen aufeinander angewiesen sind. Und von der Auseinandersetzung des Menschen mit einer überlegenen und gleichgültigen Natur, in der er immer wieder von Neuem lernen muss zu überleben. Da ist die Geschichte einer jungen Bergwachtlerin, deren erster Einsatz sie zu einem



Lawinenopfer führt – einem Kollegen, der an diesem Tag seinen ersten Rententag feiern wollte. Oder die von einem jungen Amerikaner, dessen Schicksal bis heute einen Bergwachtler und seine Bereitschaft prägt. Und da ist die Geschichte einer Kuh, die beinahe aufgegeben werden musste – bis die Bergwacht kam.

Es sind Einsätze, die man nicht vergisst und die intensiv erzählt die ehrenamtliche Arbeit der Bergwacht,

die glücklichen, aber auch dramatischen Wendungen am Berg, in Worte fasst. Worte, die zeigen, welche Belastungen – körperlich wie seelisch – Menschen in ihrer Freizeit auf sich nehmen und wie die Rettung anderer bei aller Härte einem Leben Sinn gibt.

Jenseits aller Klischees erzählt DER EINSATZ MEINES LEBENS Erfahrungen von Rettern und Retterinnen, die über Augenblicke berichten, die über Leben oder Tod entscheiden. Ein Buch, in dem Bayerns Berge und Menschen lebendig werden – und in dem Thomas Käsbohrer in Experteninterviews der Spur der Fehler folgt, die uns am Berg in die Irre führen.

DER EINSATZ MEINES LEBENS entstand in Zusammenarbeit mit der Bergwacht Bayern. „Die Arbeit der Bergwacht, der viele Menschen ihr Leben verdanken, ist selbstlos und ehrenamtlich, daher haben wir uns entschlossen, 25% des Reinerlöses dieses Buches der Bergwacht zu spenden“, so Thomas Käsbohrer.

Der Einsatz meines Lebens.
Bergretter erzählen.
ISBN: 978-3-96706-004-1;
PB, 24,95 € [D]

SERVICE



Digitale Druckvorstufe Direktadressierung **Scan** Projektbegleitung **Personalisierung** **Bildbearbeitung** **Konfektionieren** **Numerieren** **Logoentwicklung** **Aufspenden** **Reprografie** **Kuvertieren** **Laminieren** **Gestaltung** **Verpacken** **Montieren** **Schneiden** **Verleimen** **Eindrücke** **Beratung** **Sortieren** **Anzeigen** **Einlegen** **Versand** **Lochen** **Kopien** **Kleben** **Layout** **Hefen** **Falzen** **Lohnveredelung** **Rillen** **Offsetdruck** **Digitaldruck**

Hologrammprägung **Klebesticketten** **Heißfolienprägung** **Panoramabilder** **Cellophanieren** **Faltschachteln** **UV-Spotlack** **Wandplaner** **Blindprägen** **Perforieren** **Kaschieren** **Microembossing** **Fotodruck** **Aufkleber** **Etiketten** **Mailings** **Stempel** **Stanzformen** **3D-Doming** **Plots** **MicroWood** **Keilrahmenbilder** **Sleeking** **Digitaler Weißdruck** **Letterpress** **Digitaler Foliendruck** **Fine-Art-Druck** **Farbschnitt** **Sonderfarben** **Bildpersonalisierung**

AKZIDENZEN



Postkarten **Formulare** **Briefumschläge** **Versandtaschen** **Eintrittskarten** **Danksagungen** **Terminkarten** **Visitenkarten** **Trauerkarten** **Bonuskarten** **Bildkalender** **Klappkarten** **Einladungen** **Endlossätze** **Tischkarten** **Gutscheine** **Geschäftskarten** **Briefbogen** **Faltblätter** **Ansichtskarten** **SD-Sätze** **Kalender** **Einleger** **Plakate** **Poster** **Flyer** **Banner** **Zollstöcke** **Endlosformulare**

Montageanleitungen **Rückstichheftungen** **Theaterprogramme** **Geschäftsberichte** **Wire-O-Bindungen** **Imagebroschüren** **Verinszeitungen** **Programmhäfte** **Produktkataloge** **Klebebindungen** **Diplomarbeiten** **Festzeitungen** **Disertationen** **Zeitschriften** **Prospekte** **Kataloge** **Booklets** **Journale** **Bücher** **Veranstaltungspläne**

SPEZIALITÄTEN



Hologrammprägung **Klebesticketten** **Heißfolienprägung** **Panoramabilder** **Cellophanieren** **Faltschachteln** **UV-Spotlack** **Wandplaner** **Blindprägen** **Perforieren** **Kaschieren** **Microembossing** **Fotodruck** **Aufkleber** **Etiketten** **Mailings** **Stempel** **Stanzformen** **3D-Doming** **Plots** **MicroWood** **Keilrahmenbilder** **Sleeking** **Digitaler Weißdruck** **Letterpress** **Digitaler Foliendruck** **Fine-Art-Druck** **Farbschnitt** **Sonderfarben** **Bildpersonalisierung**

BROSCHÜREN



Montageanleitungen **Rückstichheftungen** **Theaterprogramme** **Geschäftsberichte** **Wire-O-Bindungen** **Imagebroschüren** **Verinszeitungen** **Programmhäfte** **Produktkataloge** **Klebebindungen** **Diplomarbeiten** **Festzeitungen** **Disertationen** **Zeitschriften** **Prospekte** **Kataloge** **Booklets** **Journale** **Bücher** **Veranstaltungspläne**

ELLPRINT
DIE DRUCK- UND VEREDELUNGSMANUFAKTUR

 ELL Print Sven Eil
Roßmäßlerstraße 15 · 01737 Tharandt
 Tel. 035203-3 74 16
Fax 035203-3 74 37
 Web www.ell-print.com
E-Mail info@ell-print.com

 REGIONAL GEDRUCKT
HANDWERK SEIT 1894



Die Dresdner Hütte 2308 m ü.d.M.

Hüttentelefon:

0043 - 5226 - 8112

Hüttenwirt:

Familie Hansjörg und
Familie Christian Hofer
Scheibe 64, A - 6167 Neustift
info@dresdnerhuette.at

Hüttenwart:

Ludwig Gedicke
Tel.: 02161 - 963590
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

Öffnungszeiten:

Wintersaison 28.10.2021 - 30.04.2022
Sommersaison 29.06.2022 - 26.09.2022

Normalweg auf die Hütte:

Vom Parkplatz der Mutterbergalm 1,5 h. Über die Wilde Grube in 2,5 h. Die Hütte liegt auch an der Mittelstation der Stubaier Gletscherbahn. (Fußweg 5 Min.)

Übergänge möglich z. B. zur:

Hochstubahütte	4 h
Sulzenauhütte	3 h
Amberger Hütte	6 h
Hildesheimer Hütte	3 h
Neue Regensburger Hütte	4-5 h

Gipfel (Beispiele):

Schaufelspitze	3333 m	3,5 h
Stubaier Wildspitze	3341 m	3,5 h
östl. Daunkogel	3330 m	3 h
Hinterer Daunkogel	3058 m	3 h





Die Hochstubaihütte 3173 m ü.d.M.

Hüttentelefon:

0043 - 7209 - 20305

Pächter:

Thomas Grollmus
Am Kanal 4, 6600 Reutte/Tirol
Mobil 0043 - 676 - 9243343
grollmustom@tmo.at

Hüttenwart:

Heiko Kunath
Tel. 0049 - 35200 - 20021
Mobil 0049 - 177 - 7872876
heiko.kunath@dav-dresden.de

Öffnungszeiten

25. Juni 2022 bis Anfang/Mitte
September 2022

Normalweg auf die Hütte:

Von Sölden im Ötztal über Kleble Alm (Übernachtungsmöglichkeit, Reservierung unter: Tel. 0043 - 5254 - 3245 oder 0043 - 664 - 2141575) oder Fiegl's Gasthaus (auch hier Übernachtung möglich) 5 bzw. 5,5 h. Bis Kleble Alm oder Fiegl's Gasthaus Zufahrt per Taxi möglich. (Taxiruf: 0043 - 5254 - 3737)

Übergänge möglich z. B. zur:

Amberger Hütte	3 bis 4 h
Hildesheimer Hütte	4 h

Gipfel (Beispiele):

Windacher Daunkogel	3351 m 1,5 h
Warenkarseitenspitze	3345 m 1,5 h





Deutscher Alpenverein
Sektion Dresden

STAATSMINISTERIUM
DES INNERN

gefördert durch



Freistaat
SACHSEN

Die Sektion Dresden des DAV e.V. wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Viel Freude bei den Touren im Winter! Berg Heil!

Das Redaktionsteam benötigt eure Unterstützung! Habt ihr interessante Tourenberichte oder schöne Bergfotos, die ihr mit anderen Mitgliedern teilen wollt? Könnt ihr unseren Lesern einen besonderen Buchtipps geben? Oder wolltet ihr schon immer Lob oder Kritik an uns loswerden? Dann schickt uns eure Beiträge an mitteilungsheft@dav-dresden.de!